

daisy1994

Schmerz und Liebe



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es geht um Lily als sie in Hogwarts ist. Lily ist hier ganz anders als im Buch und die Geschichte weicht auch sehr ab. Aber alle Charaktere haben ein Geheimnis und Lily findet es im Laufe der Zeit raus. Meine Charaktere sind ziemlich früh reif also wundert euch nicht

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. 1. ZU SPÄT KOMMEN
2. 2. ELFTER GEBURTSTAG UND DAS BESTE GESCHENK DER WELT
3. 3. DIE WINKELGASSE
4. 4. Hogwartsexpress
5. 5. REMUS GEHEIMNIS UND DIE MAKELLOSEN BEINE
6. 6. Lily und der U-Bahn Engel
7. 7. Picknick am Seeufer mit Folgen
8. 8. Streichekonig oder Königin?
9. 8.1 Begegnung

1. ZU SPÄT KOMMEN

„Lily kommst du mit ins Schwimmbad?“ „Nein ich kann nicht. Tut mir Leid Sarah.“ „Lily du bist meine beste Freundin und ich war trotzdem noch nie mit dir im Schwimmbad. Wieso eigentlich? Kannst du nicht schwimmen? Das ist nicht schlimm. Ich kanns auch nicht richtig. Hey Lily, ich kenn' dich schon seit wir im Kindergarten waren und nach den Sommerferien kommen wir in die 5. Klasse Gymnasium. Das wird bestimmt toll, ehrlich und...“ „Lily, wir müssen nach Hause. Komm jetzt endlich. Oder du willst Ärger...“ „Da fällt mir ein ich war noch nie bei dir daheim. Lily...“ „Warte Petunia, bitte warte. Wir sehen uns morgen Sarah.“ „Lily du bist das komischste Mädchen das ich kenne, aber das macht nichts, denn du bist ja meine beste Freundin. Bis morgen.“ Lily umarmte ihre beste Freundin und schon rannte sie zu ihrer zwei Jahre älteren Schwester Petunia. Sie waren zu spät dran und dass nur wegen ihr. Sie müssten nun den ganzen Heimweg rennen um pünktlich Daheim anzukommen. Petunia hatte natürlich nicht gewartet, aber da Petunia etwas rundlich war und sie nicht so schnell im Rennen war, holte Lily sie mit Leichtigkeit ein. Lily wusste das sie zu spät kommen würden und wenn sie wirklich rennen würde, hätte sie bestimmt pünktlich Daheim sein können. Doch sie tat es nicht. Sie joggte neben Petunia (die so schnell rannte wie sie konnte). Lily blieb bei ihr. Aber bloß, damit Petunia keinen Ärger bekommen würde. Sie waren Daheim angekommen. Ihr Vater stand vor der Tür und als er die Geschwister sah schnallte er seinen Gürtel ab, warf (Wort wörtlich) Lily und Petunia in den Flur und baute sich über sie auf. Petunia fing sofort an zu weinen und Lily stand auf schaute in das Gesicht ihres Vaters. „Es ist meine Schuld...“ „Na das habe ich mir schon gedacht. Reicht es denn nicht das du ein Monster bist. Willst du jetzt sogar deinen ehrbaren Vater ärgern. Du legst es bloß darauf an. Na dann lass uns anfangen.“ Ein hässliches, schadenfrohes Grinsen legte sich über sein, doch recht hübsches Gesicht. Lily kannte dieses Grinsen es bedeutete nichts Gutes. Michael war eigentlich ein schöner Mann, sie konnte verstehen warum ihre Mutter sich in ihn verliebt hatte. Er war auch eigentlich sehr nett nur hatte er mehrere gravierende Probleme: 1. Er verachtete Frauen Abgrund tief. 2. Er schlug gerne und kräftig zu. 3. Er trank auch ziemlich gern, dass natürlich schlimmer wurde als er seine Arbeit verlor (wegen Trunkenheit am Arbeitsplatz). Zu guter Letzt hasste er, alles was anders war. Nun Lily war anders. Sie konnte, wenn sie wollte, Blütenknospen zum blühen bringen und auch als Baby bekam sie alles was sie sich wünschte angefliegen schon. Zum Beispiel, war sie gerade drei Jahre alt und wollte unbedingt ihre Cousine tragen und so wünschte sie sich das von ganzen Herzen. Sogleich kam dann ihre Cousine zu ihr angefliegen. Da aber ihr Vater, so wieso schon ihre Abnormität bemerkt hatte, war es ihr strengstens verboten ihrer Verwandten nahe zu kommen. Ihre Eltern befürchteten, dass sonst ihre Abnormität aufdeckt und öffentlich wurde. Darauf hin, wurde Lily das Erste mal zusammen geschlagen von ihrem Vater und ihre Mutter gab ihr, nach dem der Vater von ihr abließ eine saftige Ohrfeige. Nun wir sollten wieder in die Gegenwart zurück kehren. Mittlerweile ist Lily zehn und gerade im begriff, die Treppe hoch geprügelt zu werden, von ihrem Vater. Er verfrachtete sie in ihr Zimmer. Dieses Zimmer bestand aus einem Bett, einem Schreibtisch einem Regal für ihre Schulbücher und einem Blumenstrauß auf der Fensterbank. Den Blumenstrauß hat sie selbst gepflückt und die Vase im Werkunterricht selbst getöpfert. Außerdem war ihr Regal mit Büchern aus der Schulbibliothek heimlich gefüllt. Ansonsten besaß sie nichts. Ihr Vater begann nun sie aus zu peitschen mit dem Gürtel. Lily gab kein Laut von sich sie verzog noch nicht einmal das Gesicht. Leider führte dies dazu, dass Michael immer nur wütender wurde. Doch Lily war so sehr daran gewöhnt, dass sie es noch nicht einmal mehr spürte, bzw. doch schon, bloß ihr Schmerzgrenze war einfach sagen wir zehnmal höher, als bei einem normalen Mädchen ihres Alters. Ihr Vater hatte nun den Gürtel auf die Seite gelegt und schlug nun mit Händen und Füßen auf sie ein. Er achtete aber sorgfältig darauf, dass er nicht ihr Gesicht traf. Nur einmal hatte er dies nicht gemacht und danach musste er sich eine glaubwürdige Geschichte ausdenken und bei den Nachbarn Frage und Antwort stehen. Es war als immer eine große Herausforderung für ihn, Lily, Petunia und Lilys Mutter so zuzurichten, dass er seine Wut raus ließ aber sie nicht so arg verletzt wurden, dass sie ins Krankenhaus mussten. Seit Lily und Petunia Zuhause angekommen waren, sind zwei Stunden vergangen und ihr Vater dachte nicht daran auf zuhören. Lily war das gleich. Immer, wenn er auf sie einschlug, zog sie sich in ihrer Gedankenwelt zurück und dachte an all die wundervolle Dinge, die sie mit ihrer Gabe gemacht hatte. Ihre ganze Familie hasste ihre Gabe, doch Lily selbst, dachte nicht mal im Traum daran. Ihre Eltern hasste sie, bzw. ihr Gabe, wobei sie keinen Unterschied daran sahen, weil sie abnormal war. Und Petunia? Na ja, die hasste ihr Gabe, weil diese

sie nicht vor den Prügelein ihres Vaters beschütze. Dabei Lily eigentlich fast jedes Mal sich für Petunia die Prügel einholte, aber dies über sah Petunia gewissenhaft. Kurz gesagt war Lily für ihre Familie ein Monster und ihre Gabe war ein Fluch. Nach vier Stunden ließ er endlich von ihr ab und Lily ging sich duschen. Wobei wahrscheinlich jedes andere Mädchen bei dem Wasserstrahl (der auf ganz sanft gestellt war) laut aufgeschrieien hätte. Mittlerweile war die mehr als zweistündige Prügel Tagesordnung. Oft suchte er nur nach einem Grund. Ihr Körper war von den Schultern ab nur noch rot, blau, lila und geprellt. Ihr Vater führte ihr, Gott seit dank, nicht offene Verletzungen zu. Wobei Lily insgeheim dachte, dass er dies nur nicht tat weil er Angst hatte mit ihrem Blut in Berührung zu kommen. Auch wenn ihr Vater sie auspeitschte, nahm er nur so ein Gürtel, dessen Leder einem Striemen bei brachte aber zu weich war um blutige Striemen zu hinterlassen. Dafür war sie ihm dankbar und auch dafür dass er sich nie ihr körperlich genähert hat. Sein Interesse an ihr war schlicht auf die Zeit beschränkt auf die er sie verprügelte. Es war aber nicht so, dass sie allein Prügel von ihm bezog. Nein, auch Petunia und Melanie ihre Mutter bezogen regelmäßig Prügel. Lily dachte gerade daran, dass sie bald elf werden würde. In genau zwei Monaten und da waren dann auch Sommerferien.

2. ELFTER GEBURTSTAG UND DAS BESTE GESCHENK DER WELT

Liebes Tagebuch,

heute ist mein Geburtstag. Ich bin elf Jahre alt geworden und zwar genau vor zwei Stunden. Also um sechs Uhr. Mittlerweile sind Sommerferien und ich habe mich wie immer noch kein mal mit Sarah getroffen. Sie ruft täglich an, aber Papa erzählt ihr das ich meine Mandeln raus bekommen habe und ich deswegen nicht mit ihr reden kann. Und dass sie wenn sie bei mir wäre, nur reden würde und ich versuchen würde zu antworten. Daher solle sie nicht vorbei kommen. Papa ist ziemlich gut im Lügen und zurzeit ist er nur noch gereizt, da er niemanden seit einer Woche verprügelt hat. Naja da ja Sommerferien sind kann ich nicht groß Fehler machen und das nervt ihn. Mein Zeugnis fiel wie erwartet mit lauter Einser aus. Im Gegensatz zu Petunia denn die hat bei der Verhaltenswertung von den Lehrern nur drin stehen, dass sie den Unterricht ständig stört und nur lauter vierer hat in der siebten Klasse Realschule. Nun ich habe gehofft das ich mit meinem Zeugnis wenigstens ein bisschen Aufmerksamkeit und Lob von meinen Eltern bekomme, aber das war wie jedes Jahr nichts. Papa kann nicht verstehen warum ich das Monster überall beliebt bin und so gut in der Schule bin. Er meint das ich die Leute wahrscheinlich manipulierte und wenn sie mein wahres ich kennen würden schreiend davon rennen. Aber das stimmt nicht ich beeinflusse sie nicht. So etwas kann ich nicht. Papa meint das Sarah nur Angst vor mir hat und sie sich nur jeden Tag anruft, damit sie weiß wie lange sie noch Ruhe vor mir hat. Aber das glaube ich nicht oder besser gesagt, will ich das nicht glauben. Andererseits hat sie mich nicht besucht. Ich weiß ja was Papa zu ihr gesagt hat, aber trotzdem, wäre es nicht normal, wenn best friends sich gegenseitig sich besuchen, auch wenn der andere krank ist. Würde man das nicht erst recht tun? Ich will wieder Schule haben die Sommerferien sind immer am langweiligsten. Papa geht heute mit Mama und Petunia in die Ferien nach Frankreich. Ich muss aber da bleiben, da ich als Monster nur auffallen würde. Du siehst also liebes Tagebuch es passiert nichts spannendes.

Dann bis morgen

Lily

Lily ging die Treppe runter und sah wie die ganze Familie ihre Koffer gepackt hatte. Sie war traurig, sie hätte lieber jeden Tag Prügel bezogen, könnte dafür aber mitgehen, als alleine in dem Haus zu sein. Es besuchte sie niemand und ein Aufpasser für sie gab es nicht, da sie die Leute (wie man ja an ihrem Zeugnis sieht) beeinflussen kann. Sie durfte auch nicht in den Garten, da man sie ja sehen könnte und man Lily ansprechen könnte und man ahnt es schon was kommt. Genau richtig! Sie könnte die Leute beeinflussen. Im Endeffekt schloss Michael sie ein. „Was denn genügend Essen hat sie ja. Du machst dir zu viele Sorgen um das Monster Melanie. Hab ich recht Monster?“ „Ja Papa, DU hast recht.“ „Nenne mich nicht Papa ich habe dich bestimmt nicht gezeugt. Frag lieber deine Mutter mit welcher Missgeburt sie geschlafen hat. Ich mein mit jeder anderen Frau mit der ich im Bett war, hat Jungs von mir bekommen. Nur deine Mutter straft mich mit zwei Mädchen, das eine ist ein Monster und das andere eine Dampfnudel. Aber in den Urlaub gehe ich lieber mit einer annähernd schönen Frau und einer Dampfnudel, die Tag für Tag fetter wird, als mit einem Monster.“ In der zwischen Zeit begann Petunia heulen, sie war aber auch eine Heulsuse und Melanie hatte gerötete Backen, weil es das erste Kompliment war seit der Hochzeit. Und mit diesen Worten gingen sie. Und Lily war allein. Lily bemerkte, dass sie nun in der Wirklichkeit allein war, genauso wie sie sich im Inneren fühlte. Wieso hatte sie Gott bloß erschaffen. Wenn es nur andere wie sie gäbe, dann würde sie sich nicht mehr so allein fühlen. Sie wollte nur noch weg sein. Nicht mehr hier sein auf dieser Welt. Vielleicht gehörte sie nicht daher, in diese Welt, vielleicht war sie wirklich ein Monster. Aber was war den schlimm daran, wenn man Blütenknospen zum blühen bringen konnte. Diese Welt war komisch oder genauer gesagt die Weltanschauung ihres Vaters. Würde sie bloß andere wie sie kennen das Leben hier wäre viel leichter zu ertragen, wenn sie wüsste ob es andere wie sie gab. Lily stand immer noch im Flur den ihre Familie vor vier Stunden verlassen hatte. Eine Besonderheit von Lily war, dass sie Stunden lang Nachdenken konnte ohne ihre Umwelt oder die Zeit zu bemerken. Nun genau dasselbe passierte gerade. Sie hatte sich im laufe ihrer Überlegungen auf den Boden gesetzt, vier Stunden zustehen wäre ja ansonsten ziemlich anstrengend geworden. Nun ja, da sie so beschäftigt war, bemerkte sie nicht wie im Wohnzimmer grüner Rauch aus dem Schornstein kam und ein groß gewachsener Mann heraus trat. Lily bemerkte ihn erst, als er sie schon fünf Minuten lang schmunzelnd

beobachtet hatte. „Wer sind sie? Wie kommen sie hierhin, wenn alles abgeschlossen ist?“ Der Mann zog einen dünnen, knotigen und doch schönen kurzen Ast aus seinem Umhang und zeigte ihn ihr. „Mein Name ist Dumbledore und ich komme aus dem Kamin. Ich wollte dir nämlich alles Gute zum Geburtstag wünschen. Und mit diesem Zauberstab werde ich dir dein Geschenk her zaubern und danach werde ich dir viel erklären. Zum Beispiel, was du bist und auf welche Schule du von nun an gehst.“ Der Mann machte einen Schwenk mit dem Zauberstab und brachte eine wunderschöne Eule hervor, die weiß war mit schwarz, blauen Flügeln. Lily war verblüfft, sie dachte das dieser Mann nur Unsinn redete. Wer kam den schon aus einem Kamin und sah so komisch aus. Wer würde den von einem Zauberstab reden, wenn es nur ein Ast in der Hand hatte. Wer war dieser man, der besser war als mancher Zauberer aus dem Fernseher zaubern konnte. Lily überlegte, wer dieser Mann sein könnte und verglich ihn mit sich selbst. Sie beschloss ihn zu vertrauen und machte sich eigene Gedanken wer er sein könnte. Dies geschah alles in wenigen Augenblicke. „Dein Geburtstagsgeschenk. Eine Briefeule. Sie gefiel mir also brachte ich sie mit. und nun erkläre ich dir alles und dann gehen wir einkaufen.“ „ Sie ist sehr schön. Gehört sie wirklich mir?“ Dumbledore lächelte und nickte. „ Sie sind komisch. Ein Mann der gerne und freiwillig einkauft, das ist etwas neues. Gut machen sie weiter mit ihrem Plan. Sind sie eigentlich irgend eine hochrangige Persönlichkeit, bei der ich aufpassen muss, wie ich mich ausdrücke?“ Dumbledore fing schallend an zu lachen. „ Woher weißt du das ich einen Plan habe?“ „ Naja man sieht es in ihren Augen und so wie es aussah hatten sie vor meine Eltern hier zutreffen und zuerst mit denen zu reden, um denen klar zu machen was ich bin und das ich nun auf eine andere Schule muss. Wie es aussieht sind sie ein Zauberer und ich wahrscheinlich eine Hexe, bzw. ein Monster für mein Vater. Und jetzt sagen ihre Augen, dass sie mir das alles schonend bei bringen wollten und sie keine Ahnung hatten,dass ich das alles schon wusste. Sie liegen falsch. Ich habe gar nix gewusst bis sie hier ankamen. Kann es sein das sie der Rektor der Hogwartsschule für Zauberei sind? ... Ich habe es auf ihrem Umhang gelesen. Aber sie scheinen nett zu sein, da sie mich noch kein mal zu recht gewiesen haben. Ist dieses Sach was wir einkaufen für die Schule?“ „ Lily du bist etwas Besonderes. Ich habe dich ganz ehrlich unterschätzt. Du liegst im allem richtig. Und da der Plan nun unnötig ist können wir ja gleich aufbrechen. Würdest du bitte dich an meinem Arm festhalten. Es wird gleich etwas unangenehm, aber damit geht es schneller voran.“ „ Ich gehe nur mit unter einer Bedingung!“ „Und diese wäre?“ „ Ich möchte auch so einen Zauberstab wie sie.“ Dumbledore fing wieder an zu lachen und erklärte, das der Zauberstab zur Standard Ausrüstung einer Hexe und eines Zauberer gehört. „Herr Dumbledore ich glaube sie haben mir so eben das beste Geburtstagsgeschenk der Welt gemacht. Ich habe so das Gefühl, als würde dies der beste Geburtstag werden den ich je erlebt habe und werde.“ Dumbledore lächelte und apparierte mit Lily.

3. DIE WINKELGASSE

Sie kamen vor einem Pub, der nach Lilys Meinung nicht gerade vertrauenswürdig aussah, an. Dumbledore manövrierte sie durch den Pub, nickte dem Wirt zu und schob sie auf eine Wand zu. „Herr Rektor, man kann nicht durch Wände laufen, dass hab ich schon probiert. Sie können mir glauben wenn ich ihnen dies sage.“ „Aber dies ist keine normale Wand. Sie ist verzaubert und durch diese Wand kommen nur Zauberwesen. Und diese Wand führt uns nun in das Reich der Magier. Komm Lily.“ Mit diesen Worten schob er sie durch die Wand und lachte auch dann noch weiter als sie die Winkelgasse betraten. „Also dies ist die Winkelgasse. Da kaufen alle Magier ein und vor allem kaufen hier die Hogwarts-Schüler ein. Und-“ „Wann beginnt eigentlich die Schule?“ „In zwei Wochen und daher wird es größte Zeit einzukaufen. Deine Eltern haben eigentlich einen Brief bekommen, aber da man diesen nicht zustellen konnte. Bin ich vorbei gekommen.“ „War dieser Brief an einer Eule festgebunden? Wenn ja dann hat Papa diese Eule verjagt sie war eine ganze Woche lang immer am Küchenfenster. Sie war sogar tagsüber da. Papa hat gemeint das irgend ein Trottel diese Eule gezähmt hat und diese wahrscheinlich weg geflogen ist und jetzt Hunger hat und dann hat er sie mit allem beworfen was er gerade in den Händen hatte.“ „Das erklärt weshalb die Briefeule nun ziemlich verängstigt ist, wenn man sich bewegt. Nun gut lass uns einkaufen. Zuerst einen Zauberstab oder?“ Als erstes kauften sie einen Zauberstab für Lily, dann die Schulbücher und dann aßen sie noch ein Eis in einer ganz kleinen, putzigen Eisdiele. Dann gingen alle beide noch in einen Laden wo Lily ihre Schuluniform bekommen sollte. „Hallo Dumbledore was kann ich für sie tun?“ „Für mich nichts, Clarissa. Aber für dieses Fräulein könntest du etwas tun. Sie benötigt eine Schuluniform der Hogwartsschule.“ „Aber natürlich liebend gern. Komm mal mit Kleines. Wie heißt du?“ „Lily Madame.“ „Zieh bitte dein Hemd aus und ...“ „Nein, ich werde mein Hemd nicht ausziehen.“ „Aber wie soll ich denn sonst deine Masse nehmen? Ich schau auch weg.“ Lily zog ihr Hemd aus und Clarissa holt scharf Luft. „Kleines wer hat dir das angetan? Das muss behandelt werden. Du solltest sofort zum Mungos gehen. Das sieht wirklich schlimm aus. Du hast lauter Striemen auf deinen Rücken und überhaupt sieht dein Rücken aus als ob er sich nicht entscheiden kann ob er lieber rot oder blau, violett sein möchte. Außerdem hast du lauter Blutergüsse. Das ...“ „1. Wollten sie nicht hin sehen. 2. Habe ich seit einer Woche ruhe also kann es nicht so schlimm aussehen. 3. Geht es sie nichts an wie ein Monster aussieht. 4. nehmen sie nun endlich die Masse und 5. Wenn sie Dumbledore etwas sagen, sind sie ein Kopf kürzer.“ Clarissa nahm die Masse und holte noch mehrmals scharf Luft. Nämlich da als sie Lilys Brustkorb, die Arme und Beine sah. Als sie wieder hinter der Kabine hervor kamen war Clarissa so weiß im Gesicht, dass man fast denken konnte sie wäre durchsichtig. Sie war auch drauf und dran Dumbledore zusagen was für eine Entdeckung sie gemacht hat. Aber als sie Lilys Blick auffing, sah Lily so flehentlich zu ihr hin, dass sie es nicht über Herz brachte. Diese Situation fiel natürlich auch Dumbledore auf. Gerade als er fragen wollte was los ist kam ein Junge rein gestürmt. „Ich brauch eine Schuluniform für Hogwarts. Ich hoffe sie schließen noch nicht. Ich war zu lang am Eisessen das ich das ganz vergaß. Oh! Ich wollte nicht stören. Guten Tag Professor Dumbledore. Guten Tag Madame. Guten Tag ... Hi ich heiß James Potter und Du?“ „Lily Evans.“ Der Junge hatte schwarzes Haar, dass man anscheinend nicht bändigen konnte da es ziemlich zerzaust wirkte. Seine leuchtenden, schokoladenbraunen Augen kamen durch das Haar nur noch mehr zur Geltung. Er hatte ein charmantes lächelnd. Wahrscheinlich würde es später jedes Frauenherz zum schmelzen bringen. Wobei er jetzt schon dicht dran war. Er war schon sehr groß für sein Alter, sah aber trotzdem total süß aus wie Lily fand und mochte ihn auf Anhieb. Als James Lily sah blieb im das Herz stehen er hatte noch nie ein Mädchen getroffen, dessen Haar so aus sah, als ob es sich nicht entscheiden könnte, ob es lieber feuerrot war oder stechend orange und sie passten perfekt zu diesen stechend grünen Augen, bei denen man das Gefühl hatte, als könnten diese Augen in das Innere eines Menschen sehen. Sie hatte eine zierlich Figur, die eher einer jungen Frau ähnlich sah, als einem elfjährigen Mädchenkörper. Als Lily dann noch lächelte schmolz James dahin. Um dies zu vertuschen fuhr er sich mit der Hand durchs Haar und zerzauste sie eher noch mehr als das er sie richtig hin legte. Er stellte sich lässig hin um cool zu wirken. Lily, die merkte, dass James nun versuchte den coolen Junge raus hängen zulassen, drehte sich abrupt um. „Professor Dumbledore können wir gehen es war doch etwas anstrengend heute und ich weiß nicht, ob hier die Zeit genauso ist wie bei uns Daheim. Wie komm ich den eigentlich in zwei Wochen nach Hogwarts? Sie bekommen doch sicherlich noch Geld von meinen Eltern für die Schulsachen oder?“ In diesem Augenblick betrat ein Paar den Laden. „Und bist du fertig James, dein

Vater hat nämlich mit mir gewettet, dass du erst noch kommst, weil du wahrscheinlich zu viel Eis essen würdest. Ich habe da gegen gewettet. Und? Oh! Hallo Dumbledore schön sie zusehen.“ „Hallo Janice. Hallo William. Wie sie bemerkten habe ich nun endlich James kennen gelernt.(Dumbledore lächelte) Ich habe leider keine Zeit ich muss nämlich dieses Fräulein nach Hause bringen. Bis dem nächst. Auf Wiedersehen.“ „Wiedersehen, sie alle. Solch ich mich wieder ab ihrem Arm festhalten?“ „Ja genau. Also, Bis bald.“ Und schon apparierten sie in den Flur der Familie Evans. „Mochtest du denn James nicht?“ „Ich weiß nicht, aber Jungs in diesem Alter müssen als immer den Coolen markieren und das hasse ich. Außerdem scheint es so, als würde sein Ego, wenn man es in drei teilt immer noch zu viel sein. Er ist einfach zu sehr von sich selbst überzeugt. Das ist ja nicht schlimm nur ist er eben zu sehr von sich überzeugt.“ „Ich gebe dir recht und woran hast du dies nun gesehen?“ „An der Haltung und an den Augen und ... Ach ich weiß nicht es ist halt so ein Gefühl.“ „Dann meine Liebe solltest du immer auf dein Gefühl hören und das was du siehst. Stimme dich aber nicht zu sehr auf eine Meinung ein. Sondern bleib auch offen für die Menschen, damit du deine Meinung ändern kannst. Ich werde jetzt gehen. In einer Woche komme ich nochmal und Sorge dafür, dass deine Eltern dich zur Schule lassen und dich hin bringen. Deine Schuluniform bringe ich dann auch mit. Ich hoffe nur das deine Eltern dann auch da sind. Du bekommst dann auch weitere Informationen über die Schule und so. Bis bald.“

4. Hogwartsexpress

Lily stand am Bahnhof von Kings Cross, sie ging gerade durch die Wand als sie ihren Namen hörte. Doch es war zu spät. Sie war schon durch gegangen, sie sah nicht mehr wer sie rief. Bloß die Stimme kam ihr vertraut vor. Als Lily dann den Leuchtend roten Hogwartsexpress sah war sie hin und weg. Lily blieb stehen und starte nur noch auf diese rote Lok deren Dampf sie ausstieß als wäre es ein Drache. Lily wurde schlag artig bewusst, dass wenn sie diese Lok ein stieg, ihr Leben sich von Grund auf veränderte und sie konnte es kaum erwarten. Plötzlich rempelte sie irgend jemand von hinten an und löste sie so aus ihrer Erstarrung. „Hey pass doch auf wo du stehst. Oh! Hi Lily. Auch da?“ „Was hältst du davon wen du eher acht gibst wo du hin läufst, als andere zu beschuldigten, dass sie im Weg sind. Da du ja Augen hast kannst du ja auch ausweichen oder? (James riess erstaunt die Augen auf.) Ich hoffe jetzt bloss nicht, das meine Aussage dir zu hoch war. Das einzige Gestammel das ich bisher von dir gehört habe ist: Hi ich heiße James Potter und du? Und da wären ja noch die Ausrufe der Überraschung, nämlich die zwei Ohs und dann noch die Geschichte mit dem an rempeln. Nun ja dies zeugt nicht gerade von Intelligenz.“ „Ich brauche keine Intelligenz. Ich werde zu den Gryffindors kommen. Das einzige was man da braucht ist Mut.“ „Das wäre ein Beispiel dafür. Was bringt dir Mut, wenn du nicht die Schläue hast deinen Feinden Fallen zustellen. Oh Mann bei dir ist Hopfen und Malz verloren.“ „Sieh mal Schatz, unser James hat ein Mädchen gefunden die ihm Paroli bietet. Jetzt bist du nicht mehr ganz allein Janice. Es gibt also doch noch Mädchen die seinem Charme widerstehen.“ „Ja du hast recht und sie hat anscheinend ein hitziges Temperament. Oho, ich glaube wir haben so eben unseren James verloren.“ „Was? Wieso? Wie kommst du drauf?“ „Na schau dir doch James an. Er ist hoffnungslos in sie verliebt. Da fällt mir auf das dieses Mädchen auch bei Clarissa gesehen. Sie hat wirklich wunderschönes Haar. Was hat Clarissa nur so verstört, dass sie dieses Mädchen mitfühlend, fast am weinen hinter her schaute? Nun vielleicht werden wir es bald er fahren. So wie ich James kenne wird er es schaffen sie bis Weihnachten um den Finger gewickelt zu haben. Nicht war William. ... William?“ „Ich kann nirgends ihre Eltern erkennen und sonst sieht auch so aus als ob sie niemand kennen würde. Außer unseren James und von dem ist sie anscheinend nicht so fasziniert ist. Armes Kind. Wahrscheinlich ist sie eine Muggelgeborene. Ich finde die sind immer sehr arm dran, aber sie fügen sich als immer gut in unsere Welt ein. Schade das unsere Welt gerade alle Muggelstämmige hasst. Sie wird es schwer haben an James Seite.“ „Was redest du denn für einen Unsinn daher. Wenn man dich reden hört meint man das die Hochzeitsglocken läuten. Du bist heute etwas sentimental und das kommt sehr selten vor. Du machst mir direkt Angst. Komm wir müssen uns verabschieden.“ Lily war schon seit längerer Zeit in den Zug gestiegen und hatte sich ein leeres Abteil gesucht. Sie hatte sich furchtbar über James aufgeregt, da sein Ego wohl doch noch größer war als sie am Anfang geahnt hatte. Mittlerweile war sie zu dem Entschluss gekommen, dass wenn man sein Ego an hundert Menschen verteilen würde er immer noch genügend hatte. Lily war mal wieder so in ihren Gedanken versunken, dass sie gar nicht bemerkte wie ein Mädchen ihr Abteil betrat. „Hi ich bin Alice MacRinnalch. Darf ich mich zu dir setzten?“ „Hm, oh ja natürlich setzt dich. Hallo ich bin Lily Evans.“ Beide Mädchen musterten sich gegenseitig. Alice hatte dunkle Haut und dazu braune, Korkenzieherlocken, die ihre grünen Augen wirken ließen. Ihr Körper war der einer jungen Frau. Ansonsten umgab Alice eine Aura der Gelassenheit und wirkte sehr sympathisch. Aber Lily sah auch, dass Alice etwas verbarg und auch etwas unnahbares besaß. Das machte sie Lily direkt noch sympathischer, da sie selbst viel verbarg. Auf einmal fingen beide Mädchen an zu lachen. „Und Alice, was kam bei meiner Musterung raus?“ „Nun ich würde behaupten das du ziemlich viel Feuer unter deinem Arsch hast und du sehr gut aussiehst. (Lily runzelte die Stirn und Alice lachte) Ich hab dich gesehen wie du diesen Potter fertig gemacht hast.“ Da fing Lily auch wieder an zu lachen. „Ok, du steigst immer höher bei mir. Du siehst übrigens total hübsch aus und lachst gern. Ich würde sagen das du eher das Wasser bist aber sehr Heiß brodeln kannst und du dich dann nicht so schnell verdampfst.“ Beide lachten und es war ihnen bewusst, dass dies der Anfang einer Freundschaft war die noch Jahre später halten würde. Durch das Lachen angelockt kamen zwei weitere Mädchen rein. Sie waren beide sehr hübsch. Man erkannte sofort, dass diese zwei Mädchen Schwestern waren. Tatsächlich waren die beiden ein Zwillingsspaar, wobei das rechts stehende Mädchen braune Augen hatte und das linke Mädchen grüne Augen hatte. Beide hatten blondes Haar, dass eher weiß war als blond. Die Haare hingen glatt bis zu den Schultern herunter. Die Schuluniform der Beiden war von der länge der Röcken zu urteilen sehr klein ausgefallen. Der Rock hörte zehn Zentimeter unter dem Po

auf. Alice und Lily war sofort klar, dass dies zwei Tratschweiber waren. Und wieder begannen die beiden Mädchen an zu lachen. Sie kannten sich gerade mal zehn Minuten verstanden sich aber schon ohne Worte. Die beiden Mädchen stellten sich vor, das rechts stehende Mädchen hieß Sonja und das linke Mädchen Isolde. Alice und Lily stellten sich auch vor. Der Zug setzte sich in Bewegung und dann sahen die vier Mädchen James mit einem anderen recht attraktiven Jungen vorbei laufen. Sonja und Isolde fingen sofort an zu schwärmen über James Potter und den anderen Jungen, der anscheinend Sirius Black hieß. Lily und Alice verzogen gequält das Gesicht. Sie mussten sich dieses Gerede anhören. Als Lily plötzlich Alice fragte: „Sag kann man einen Jungen pink färben mit allem was er an hat?“ „Ja schon, ich kenn den Zauberspruch-“ „Kannst du den mir beibringen?“ So zeigte Alice Lily den Zauberspruch mit der da zu gehörigen Bewegung. Nach zwei Minuten konnte Lily den Zauberspruch perfekt und färbte, aus versehen natürlich, Sonja pink. Lily und Alice lachten sich halb tot, da beide wussten das dieses versehen sehr wohl beabsichtigt war. Bis Lily plötzlich wie von der Tarantel gestochen auf sprang und raus rannte. Man hörte sie noch irgend etwas nuscheln von einem Nachbarn gesehen und nicht gewusst das auch sie müsse kurz reden sie wäre gleich wieder da. Tatsächlich hatte sie auch ihren Nachbarn gesehen, dessen Name glaub Severus hies. „Severus? Was machst du hier? Ich dachte ... Ich wusste nicht Ich warum hast du nichts gesagt? Komm wir suchen uns ein Abteil.“ Lily wirkte leicht verstört. „Wir sind auf dem Weg nach Hogwarts. Ist das nicht toll?“ Lily lächelte und zog eine Abteiltür auf. „Du solltest nach Slytherin kommen.“ Als sie in das Abteil hinein trat erblickte sie James und Sirius. James hatte den letzten Satz mitbekommen und widmende sich nun Lily und Severus zu. „Slytherin? Oh nein Lily, bloss nicht dahin. Wer will denn schon nach Slytherin? Ich glaub, dann würd ich abhauen, du auch?“ „Meine ganze Familie war in Slytherin.“ Sagte Sirius und grinste über James folgende Bemerkung. „O Mamm und ich dachte du bist in Ordnung!“ „Vielleicht brech ich die Tradition. Wo würdest du hinwollen, wenn du die Wahl hättest?“ „Gryffindor, denn dort regieren Tapferkeit und Mut! Wie mein Dad.“ Severus machte ein leises, abfälliges Geräusch. James fuhr ihn an. „Hast du ein Problem damit?“ „Nein. Wenn du lieber Kraft als Köpfchen haben willst-“ Lily fing an zu lachen und hörte auch dann nicht auf als Sirius zum gegen Schlag aus holte. „Wo möchtest du denn gern hin, wo du offenbar nichts von beidem hast?“ Da zog Severus seinen Zauberstab schleuderte einen Schocker in den Raum. „Auf hören oder bist du verrückt geworden? Und ihr vier lässt eure Zauberstäbe wieder sinken. Du auch Severus. Wenn jetzt noch jemand ein Zauberspruch los lässt wird er bis zum Ende dieses Tages pink herum laufen. Haben wir uns verstanden?“ Lily wollte sich gerade abwenden als James einen Schocker auf Severus los liess. Er fehlte aber Severus und traf Lily in die linke Schulter. „James du verfluchtes Arschloch. Wegen dir blute ich.“ Sie blutete tatsächlich. Als ihr Vater vom Urlaub zurück kam, bekam er am selben Tag Besuch von Dumbledore. Als Dumbledore fertig mit ihm war ging er hoch zu Lily und verprügelte sie aufs schlimmste. „So das Monster hat also verwandte. Sollen sie dich bloss mit nehmen, dann hab ich dich los.“ Daraufhin verprügelte er Lily die ganze Zeit. Lily kam es so vor als ob er nur dann ne Pause machte um zu essen, sich zu erleichtern und zu schlafen. Er hatte sich auch ein Gürtel besorgt der blutige Striemen hinter lies. Am ersten Abend traf sie der Gürtel an der linke Schulter so fest das eine offene Wunde daraus wurde. Da sie aber ihre Wunde erst dann versorgen durfte als er von ihr lies und entzündete sich die Wunde. Mittlerweile war ein riesiger Eiterbollen daraus geworden und genau da drauf traf der Zauberspruch sie. Lily war wütend und färbte James sofort pink. Das pink das nun an James haftete war noch greller als bei Sonja. Alle lachten James aus und Lily stürmte ihn ihr Abteil zurück. Sie riess die Tür auf und die drei Mädchen darin bekamen so einen Schreck, dass die Mädchen senkrecht standen. „Was ist passiert?“ „James ist passiert. Ich blute Alice. Könntet ihr alle mal kurz raus gehen, damit ich die Wunde versorgen könnte.“ Lily hievte ihren Koffer von der Ablage runter und hörte wie die Abteiltür zu fiel. Sie zog ihre Bluse aus um die Wunde zu versorgen. Sie hatte nun oben rum nur noch den BH an. Als sie hinter sich ein scharfes Einatmen hörte. Sie drehte sich um und Alice stand ihr gegenüber. „Tut mir Leid! Ich dachte du brauchst vielleicht Hilfe. Ich werde kein Wort sagen. Ich habe eine Paste dabei die dir helfen könnte. Soll ich sie holen?“ Lily staarte Alice an. Sie wusste das Alice niemals jemanden anderen erzählen würde was sie gesehen hatte und sie rechnete es ihr hoch an, dass Alice nicht fragte sondern bloss Hilfe anbot. „Ja danke. Könntest du sie dann auch auftragen? James ist nun übrigends pink.“ Lily grinste und Alice lachte. „So ein Farbwechsel tut ihm bestimmt gut.“ Sie brachen in schallendes Gelächter aus. Alice versorgte Lilys Wunde. Als Lily gerade wieder ihre Bluse zu knöpfte kam James rein gestürmt. Als die beiden Mädchen ihn sahen lachten sie noch mehr als davor. Es war eine Sache sich James pink vorzustellen und ihn in echt zu sehen. Er sah in echt noch lächerlicher aus. „Lily ich will das du das rückgängig machst.“ „Tut mir Leid mir ist gerade der Zauberspruch entfallen oder fällt er dir gerade ein

Alice?“ Alice lachte immer noch und versuchte während sie nach Luft schnappte zu antworten. Dies funktionierte nicht und hörte sich auch noch so komisch an das alle drei lachten. Irgendwann als sie sich alle beruhigt hatten, zog Lily ihren Zauberstab und verwandelte James wieder zurück. „Schade! In pink hatte er mir besser gefallen.“ Nach dieser Aussage von Alice brauchten die Mädchen lange bis sie sich beruhigt hatten. Als der Zug fast in Hogwarts ankam ging Lily nochmal in das Abteil der Jungs. „ Und hast du dich von dem Schreck erholt?“ Als James sie sah erhellte sich sein Gesicht und Lily schaute sich in dem Abteil um. Genau neben ihr saß ein junge der kurzes braunes Haar hatte und braune Augen. Er war groß und muskulös. Er hatte eine Brille so wie James, doch intensivierte die Brille nur noch mehr den Glanz seiner Augen. Als Lily in die Augen von ihm sah, war ihr als würde sie in sein Innerstes schauen. „ Hi, ich bin Lily Evans und du?“ „ Remus Lupin freut mich.“ „ Mich auch. Dürfte ich dich vielleicht nach dem Abendessen etwas persönliches fragen?“ Remus war sichtlich verwirrt und die anderen waren es genauso. Er antwortete mit einem ja, wobei er nicht wusste, ob die die richtige Entscheidung war. Als ihm nämlich dieses Mädchen an sah, hatte er das Gefühl, als ob dieses Mädchen in sein Innerstes sehe. Lily stellte sich den anderen zwei auch vor und er fuhr, dass der kleine Junge, der eher aussah als hätte er sich verlaufen Peter Pettigrew hieß. Irgendwie passte er nicht richtig zu dieser Truppe. Der andere Sirius Black, was sie aber ja schon wusste. Bevor sie ging sagte sie noch zu Sirius. „Ich bin felsenfest davon überzeugt, das du die Familientradition brichts und nach Gryffindor kommst. Das du hier sitzt beweist es schon allein.“ Sie drehte sich um und lies die Jungs allein. So bald sie die Tür hinter sich schloss sagte James. „Ich finde, dass sie einen Blick hat als könnte sie auf den Grund deiner Seele blicken. Findet ihr nicht?“ Alle antwortet mit ja nur Peter sagte nichts dazu weil Lily ihn nur gemustert hatte und ihn nicht mal richtig angesehen hatte. Das machte Peter wütend auf Lily, weil jeder immer ihn nicht sah oder zu gering geringschätzig behandelte. Er wäre am liebsten Lily hinter her gerannt und ihr einen Fluch aufgehalst. Als er wieder seinen Freunden zu hörte, bekam er grade mit wie James aus rief: „Sie gehört mir. Gebt euch keine Mühe. Ich habs sie schon um den Finger gewickelt.“ Sirius grinste und antwortete: „Beim armen Merlin, ich glaube, dass sie dich um den Finger gewickelt.“ Alle lachten über James empörten Gesichtsausdruck. Da merkten sie, das der Hogwartsexpress gerade Hogwarts erreicht hat. Als Lily Ausstieg sagte sie zu Alice: „Jetzt beginnt ein neues Leben.“

5. REMUS GEHEIMNIS UND DIE MAKELLOSEN BEINE

Als Lily und Alice sich umschaute sahen sie Kutschen für die älteren Schüler, die von schwarzen Pferden gezogen wurden. Diese Pferde hatten ein furchtbares Maul mit spitzen Zähnen drin, die aussahen als ob man die gebrauchte um Fleischstücke auszureißen. Als hinter ihnen auch James und Remus ausstiegen und die Pferde sahen sagte James betont lässig: „Die Pferde sind hässlich. Ich würde aber trotzdem gern mal eins von diesen Pferde reiten.“ Die anderen drei verzogen das Gesicht, weil niemand mit diesen Dinger freiwillig reiten wollte. „Hey von welchen Pferden redet ihr?“ Sirius war gerade ausgestiegen. Verblüfft drehten sich alle vier sich um. „Na die Pferde die die Kutschen ziehen, welche sonst?“ „Ich sehe keine Pferde, Lily.“ Ein Mädchen das die fünf gehört hatte drehte sich zu ihnen um. „Das sind Thestrale, man kann sie nur sehen, wenn man dem Tod schon mal gesehen hat. Ich bin übrigens Carla Moonglow.“ Die fünf starteten sie an bis Lily das Wort ergriff. „Wir sollten jetzt mal zu diesem Riesen gehen und in die Viererboote einsteigen. Du kannst dich zu mir und Alice ins Boot setzten, wenn du willst.“

Die drei Mädchen gingen zu einem Boot und setzten sich rein. Als sie sich setzten hörten sie ein Stimme. „Darf ich auch mit rein?“ „Ja setzt dich.“ Sagten alle drei im Chor und mussten darauf hin lachen. Lily und Alice musterten die zwei neuen. Carla war eine groß gewachsene Gestalt die schwarzes Haar und braun-grüne Augen hatte. Von ihr ging eine Ruhe aus die sich auf alle übertrug. Die neue mit dem blondem Haar und braunen Augen hieß Maya Millar. Sie war etwa zwei Zentimeter kleiner als Lily und Alice. Carla überragte alle um zehn Zentimeter. Alice und Lily waren gleich groß. Als die beiden bemerkten das sie beide Neuankömmlinge gleichzeitig gemustert hatten, brachen sie mal wieder in schallendes Gelächter aus. „Also Alice, ich glaub so oft wie heute hab ich nie gelacht.“ Immer noch lachend antwortete sie: „Ich auch nicht. Ich auch nicht.“ „Und wie fällt dein Urteil aus?“ Beide Mädchen grinsten sich an dreht sich zu den zwei Neuankömmlingen um und sagten gleichzeitig. „Willkommen in Hogwarts, Schwestern.“ Daraufhin lächelten die anderen zwei von einem Ohr zum anderen. Sie erzählten sich gegenseitig Witze und versuchten den voran gegangenen Witz zu übertrumpfen. Am Ende war Maya die Siegerin und als die Mädchen aus dem Boot Ausstiegen konnten sie kaum stehen. Sie hatten so lange gelacht, dass ihnen der Bauch weh tat und sie nicht mehr stehen konnte. Doch dies führte, bloss zu einem neueren Lachanfall bei den Mädchen. Das zog natürlich die Aufmerksamkeit der umstehenden auf sich. Und als James den lachenden Vierer-Trupp sah wollte er sofort von Lily wissen, warum sie so lachte. Als aber Alice und Lily James sahen mussten sich noch mehr vor lachen schütteln. Hinter ihm machte Sirius so als würde er etwas um den Finger wickeln und die Jungs fingen ebenfalls an zu lachen. Nur James stand da und verstand nicht was in die Jungs und in die Mädchen gefahren war. In der zwischen Zeit waren Lily und Alice sich in die Arme gefallen und gemeinsam zu Boden gesunken, da sie sich nicht mehr aufrecht halten konnten. Carla und Maya hatten sich nun etwas beruhigt, so dass sie aufrecht stehen konnten. Na ja so viel Gelächter fiel auch den Lehren auf und ein streng wirkende Dame kam auf sie zu. „Beim Barte des Merlin so viel Gelächter habe ich noch nie erlebt.“ „Madame ist etwas an mir ungewöhnlich?“ Als Lily und Alice das hörten, brachen sie gerade wieder zu Boden. „Nein, James jetzt siehst du normal aus, nur als du pink warst warst du komisch.“ Nun brachen auch die Umstehenden in Gelächter aus, da die meisten den pinken James gesehen hatten als er zu Lily geeilt war. Die beiden Mädchen konnten nicht mehr und wälzten sich auf dem Boden hin und her. Die Lehrerin verstand nichts mehr und rief einer der Vertrauensschüler zu sich um zu erfahren was vorgefallen war. „Nun Professor McGonagall, dieser Junge wurde im Zug von dieser am Boden liegende Mädchen pink gefärbt. Daraufhin rannte er zu dem Abteil des Mädchen um zu verlangen, dass sie es rückgängig mache. Das hat sie auch getan, nur musste der Junge, durch den halben Zug rennen um zu diesem Mädchen zu gelangen.“ „Danke Felix. Und warum hast du das getan hast?“ Lily konnte nicht antworten, sie musste zu sehr lachen. „Ich habe sie geärgert und sie hat mich gewarnt, doch ich hörte nicht auf ihre Warnung. Das Resultat war, dass ich pink war.“ „Nun ich merke, dass sie ihre Lektion gelernt haben.“ Lily und Alice hatten sich nun Beruhigt, konnten wieder stehen und das wichtigste sie hatten endlich aufgehört zu lachen. Wobei die beiden immer an James vorbei gucken mussten um nicht neuerdings noch einmal in Gelächter auszubrechen. Als sie endlich die große Halle erreichten, hatten sie eine halbe Stunde Verspätung. Professor Dumbledore begann mit einer kurzen Rede und rief dann die ersten Schüler auf um ihnen den sprechenden Hut auf zusetzten. Als Lily aufgerufen wurde ging sie mit zitternden Knie zu dem Hut und lies ihn sich auf setzten. Der Hut schaute ihr ganzes Leben an und gab

Kommentare dazu ab in ihren Gedanken. Als er zu den Szenen kam wo ihr Vater sie Schlag sagte sie zu dem Hut er solle das nicht anschauen. Er hörte nicht auf sie und zeigte alle Szenen auf einmal vor ihrem Geistigem Auge. Da war so viel Schmerz darin, dass Lily es nicht ertrug. Plötzlich riss sie den Hut von ihrem Kopf ohne das der Hut ein Urteil fällen konnte. Alle Menschen in diesem Raum schauten sie entgeistert an und im nächsten Augenblick Schrie der Hut in ihrer Hand: „Eindeutig Gryffindor. Die Leute vom Gryffindortisch standen auf und johlten und stampften mit den Füßen. Der Applaus war überwältigend, selbst die Lehrer lächelten. Lily setzte sich zu Sirius. Die anderen Gryffindorschüler sagten zu ihr, dass sie hier eindeutig richtig wäre. Wer sonst hätte wohl die Mut aufgebracht den Hut abzusetzen, bevor er das Urteil sprach. Zu ihrem Tisch kamen Remus, Alice, Maya, Carla, James und Peter, den Rest kannten sie nicht. Alle waren restlos begeistert von ihrer Tat, besonders James. Nur Remus und Alice schauten sie wissend an. Als Professor Dumbledore das Wort ergriff war es still und da nach gab es endlich ein Festmahl. Nachdem alle gegessen hatte, sollte man in die Schlafräume. Lily und Remus verabredeten sich im Gemeinschaftsraum der Gryffindors um zehn Uhr. Lily kam mit Alice, Maya und Carla in ein Zimmer und Remus mit James, Sirius und Peter. „Und worüber wolltest du mit mir reden?“ „Es ist sehr persönlich. Ich kann verstehen, wenn du hinter her sauer bist.“ „Nun, sag's schon.“ „Gut! Kann es ... kann es sein, dass ... dass du ein Werwolf bist? Bist du sauer, ich kanns verstehen.“ Remus schaute sie nur verblüfft an. Er hatte gedacht, dass es niemand wusste. Nur Professor Dumbledore und Professor McGonagall. Als Lily gesprochen hatte wurde sie immer leiser am Ende hatte sie nur noch geflüstert. Er wusste nicht was er antworten sollte. „Ich habe es in deinen Augen gesehen. Ich sag's auch nicht weiter, wirklich. Kann ich dir irgendwie helfen an Vollmond?“ Also konnte sie doch auf den Grund der Seele schauen. Er fand es toll, dass sie nicht weg rannte, sondern Hilfe anbot. „Gibt es irgend etwas was ein Zauberer machen kann um bei dir zu sein und nicht verletzt zu werden?“ „Du müsstest ein Animagnie werden, aber ich könnte dich trotzdem verletzen nur wäre mein Biss nicht giftig für dich. Aber das ist harte Arbeit dies zu erlernen.“ „Gut! Dann werde ich das lernen und bis dahin fällt mir etwas anderes ein. Wo bist bei Vollmond?“ „Ich werde bei der heulenden Hütte sein unter der peitschenden Weide, mit einem Lehrer glaube ich.“ „Gut! Wenn mir etwas ein fällt sage ich dir Bescheid. Schlaf gut bis morgen.“ Lily drehte sich um und ging in ihr Zimmer. Das was ihr Remus hinter her rief interessierte sie nicht. Maya und Carla schliefen schon. Nur Alice hatte ungeduldig auf Lily gewartet. „Ich hab etwas für dich. Du kannst aber auch nein sagen.“ Lily schaute sie interessiert an. „Ich habe eine Paste, die Blutergüsse blaue Flecken und Striemen beseitigt. Ich dachte du hättest es gern für deine Beine, damit du nicht mit einer dicken Strumpfhose rumlaufen musst.“ Lily lächelte sie an. Wie klug Alice war. Sie hatte instinktiv den Rücken nicht erwähnt, weil sie irgendwie wusste, dass sie niemanden an ihren Rücken lies und der von selbst heilen sollte. Nur für die Wunde und Beine und Arme machte Lily eine Ausnahme. Lily zog ihre Sachen aus und erlaubte ihrer neuen Freundin, die ganzen Verletzungen zusehen. Sie holte scharf Luft, zeigte aber mit keiner anderen Geste, dass das was sie sah sie erschütterte. Dann holte sie die Paste raus und bestrich die Arme. Lily machte die Beine und hatte nach zehn Minuten makellose Beine. Sie umarmte ihre neue Freundin und beide wussten, dass sie von nun an beste Freunde und unzertrennlich waren, ab diesem Augenblick. Sie legten sich zusammen in Lilys Bett und Schliefen sofort ein.

6. Lily und der U-Bahn Engel

Lily erwachte am nächsten Morgen von Gekicher. „Wir haben euch gerade gesehen, wie ihr zusammen in einem Bett schläft, wie alte Freundinnen. Ihr habt uns doch versichert, dass ihr euch noch nie zuvor gesehen habt.“ Dieser Wortschwall kam von Maya und überforderte Lily maßlos. Sie war gestern Abend erst spät ins Bett, da sie um zehn mit Remus gesprochen hatte und danach noch mit Alice. Lily war einfach nur noch übermüdet. Dies konnte man von Carla und Maya nicht sagen. Sie waren so gut drauf, dass es fast nicht mehr erträglich war. Alice wachte auf und schnauzte sie an, dass sie doch endlich ruhig sein sollten, da sie sie sonst raus werfen würde. Alice legte sich wieder schlafen und gerade als Lily, ihr das gleich tun wollte, schaute sie auf die Uhr. Sie mussten nun aufstehen, da sie sonst zu spät zum Frühstück kamen. Sanft weckte Lily Alice und zu viert gingen sie runter in die große Halle. Als sie den Raum betraten, drehten mehrere Köpfe sich zu ihnen um und Gemurmél brach aus. So gleich als sie sich setzten flog eine Eule zu Alice, die den Tagespropheten brachte. Alice drückte der Eule das Geld in die Krallen und beugte sich über die Zeitung. Lily die noch nie bewegliche Bilder gesehen hatte, zog scharf die Luft ein. Alice erklärte ihr, dass der Tagesprophet eine Zeitung war und dass es in der Zauberwelt auch Fotos gab, die aber durch Magie sich bewegten. Als Alice die Schlagzeile las, wurde sie bleich und schaute Lily ins Gesicht. Lily, die nicht verstand, was Alice zu so einer Reaktion veranlasste, nahm ihr die Zeitung aus der Hand. Um zu sehen, was da rein stand. Lily las.

Der Sprechende Hut von Hogwarts wird nicht mehr gewürdigt Zum ersten Mal in der Geschichte der Hogwartsschule, reist Schülerin vor der Bekanntgabe des Hauses den sprechenden Hut vom Kopf

Lily Evans, eine Muggelstämmige riss, sich vor der Bekanntmachung des Hutes, in welches Haus sie gehen sollte, den Hut vom Kopf. Die Anwesenden waren über ihre Tat sehr erstaunt, da niemals in der Geschichte von Hogwarts, so etwas passiert ist. Die meisten Schüler können es oftmals nicht erwarten, bis sie den Hut aufgesetzt bekommen. Doch nicht Lily Evans. Es geht das Gerücht herum, dass sie dies nur getan habe um Aufmerksamkeit zu bekommen. Dies wäre durch aus möglich. Es hieß auch, dass sie die Thestrales sehen könne, welche die Kutschen von Hogwarts ziehen. Doch wie kommt es dazu, dass ein elfjähriges Mädchen, schon mal den Tod vor Augen hatte? Wollte sie sich interessant machen? Wenn ja, bekam sie nur wenig Bewunderung, dafür dass sie diese Tiere sehen konnte und musste sich etwas anderes überlegen. Da kam der sprechende Hut doch genau richtig,, oder etwa nicht? ...

Der Text verschwand vor Lilys Augen, irgend jemand fluchte, irgend jemand rüttelte sie, irgendjemand sprach auf sie ein, Lily bekam nichts mit. Sie rannte auf einmal. Sie wusste nicht, wie das passiert war oder wann sie aufgestanden war um zu rennen. Sie rannte einfach. Sie hatte kein Ziel. Sie rannte einfach. Irgend jemand sagte etwas hinter ihr, doch sie hörte nicht was. Sie hörte überhaupt nichts. Sie rannte noch immer. Plötzlich fand sie sich an einem See wieder. Sie wusste nicht wie lange sie schon stehen geblieben war. Sie wusste überhaupt nichts. Leute redeten auf sie ein, doch sie verstand nicht was sie sagten. Lily fühlte sich taub und ganz langsam wich diese Taubheit und die Wut kam. Dort wo vorhin Lily nur Taubheit empfand, spürte sie nun rasende Wut. „Lily wir können uns beklagen. Sie dürfen so über keinen schreiben ob Muggel oder nicht. Oh Lily, so sag doch was, bitte. Remus hilf mir.“ Plötzlich schien es Lily, als ob sie, aus einer Trance erwachte. Lily bekam wieder mit was um sie herum geschah. Als sie raus gerannt war, hatten Alice und Remus sie sofort verfolgt. Mit etwas Abstand waren dann auch Maya, Carla, James und notgedrungen Sirius und Peter gefolgt. Lily sah alle nach einander an. Etwas verwirrt, da sie nicht gedacht hätte, dass sie alle ihr folgen würden. Als ihr Blick James, Alice und Remus traf verweilte ihr Blick länger an ihnen, als bei den anderen. Plötzlich lächelte Lily und die anderen lächelten etwas verwirrt zurück. „Danke! Das ihr mir gefolgt seit auch wenn ein paar nur notgedrungen mit kamen. Danke! ... Also Alice, du sagtest vorhin etwas davon, dass man sich beschweren kann?“ „Du hast mir zu gehört? Eh, also, ja. Du könntest einen Beschwerde Brief hin schicken oder so.“ „Hey klasse Alice ein Heuler wär cool. Ich frag mich, wie die reagieren würden, wenn Lily denen die Bude zusammen schreit.“ „Was ist denn ein Heuler?“ „Ein Heuler ist ein Brief, in dem aber keine Worte drin stehen sondern dein ausgesprochener Text aufbewahrt wird und so bald man ihn öffnet deine gesprochenen Worte raus kommen. Im übrigen muss man ihn öffnen oder er verbrennt und die Worte kommen trotzdem raus. Das heißt man hört so oder so die Nachricht. In der Zauberwelt benutzt man diesen, wenn man

wütend ist.“ „ Gut! Alice, ich finde James Vorschlag toll. Wie macht man denn?“ Alice, Remus und James meldeten sich so gleich um ihr zu helfen. „Doch für den Heuler braucht man spezielles Papier! Ich hab zwar alles was man braucht, aber so was hab ich nicht dabei. Oder jemand von euch?“ „ Ne ich hab zwar auch alles dabei Remus, aber so was dachte ich, brauche ich bestimmt nicht. Was ist mit dir James?“ James schüttelte denn Kopf grinste und sagte, dass er sowieso nur, dass Nötigste dabei hat. „ Was ist mit Dumbledore?“ Alle staarten Lily verdutzt an. Bis Frau McGonagall kam um ihnen die Stundenpläne zugeben. „Miss Evans nach der Schule erwartet Professor Dumbledore sie in seinem Büro. Nun beeilen sie sich die Schule fängt gleich an. Und schon rannten alle, in das Klassenzimmer, in das sie nun zusammen Zaubetrunklehre hatten. Sie kamen zusammen mit dem Lehrer rein. Sie suchten sich einen Platz die vier Mädels saßen eine Bank vor den vier Jungs. Alle andren Schüler waren schon da. Nur die Hintere zwei Bänke auf der linken Seite waren noch frei und diese Beanspruchten nun die acht Spätankömmlinge. Der Lehrer stellte sich vor. Er hieß Professor Slughorn und war Hauslehrer der Slytherinschüler. Als erstes zeigte Professor Slughorn, was sie nach sieben Jahren brauen können sollten und gab ihnen kurz darauf ein Rezept, dass sie selbst brauen sollten. Kurze zeit später stand fest, dass Lily und Severus eine natürliche Begabung darin hatten. Professor Slughorn war hell auf begeistert. Innerhalb einer viertel Stunde hatten Lily und Severus den Zaubetrunk fertig. Wären dessen bemühter sich der Rest der Klasse immer noch den Zaubetrunk zu brauen. Eine halbe Stunde später waren dann auch Alice und Remus fertig und ein Mädchen von Ravenclaw. Der Rest war am Ende der Stunde fertig mit dem Trunk. Lily, Severus. Alice und Remus bekamen ein O und der Rest ein A. Lily sah ihren Stundenplan an.

MONTAG:

- 8.00-10.00 Pflege magischer Geschöpfe
Prof Sprout (w)
- 10.30-12.30 Englisch
Prof Harke (m)
- 14.00-16.00 Verteidigung gegen die dunklen Künste
PProf Dumbledore (m)

Dienstag:

- 8.00-10.00 Zaubetrunklehre
Prof Slughorn
- 10.30-12.30 Geographie
Prof Flickun
- 14.00-16.00 Astronomie
Prof Agarte

Mittwoch:

- 8.00-10.00 Englisch
Prof Harke
- 10.30-12.30 Mathe
Prof Range
- 14.00-16.00 Geschichte der Zauberei
Prof

Donnerstag:

- 8.00-10.00 Sport
Prof Tousso
- 10.30-12.30 Verwandlung
Prof McGonagall (w)
- 14.00-16.00 Muggelkunde
Prof Longblood (w)

Freitag:

- 8.00-10.00 Mathe

Prof Range
10.30-12.30 Umgang mit Zauberstäben
Prof Tousso
14.00-16.00 Länderkunde
Prof Longblood (w)

„Wir haben jetzt Geographie. Weiß jemand was der Unterschied zwischen Geographie und Länderkunde ist?“ „Das ist doch sonnenklar Lily. Geographie erklärt wo das Land liegt und wie es aussieht und Länderkunde was für eine Kultur die da haben, die Geschichte des Landes und welche Wesen dort Leben.“ „Woher soll das Lily wissen Remus?“ „Ist ja gut Alice.“ „Kommt lasst uns gehen.“ Lily ging voran und der Rest folgte ihr eine Etage höher. Die Jungs gingen den Mädchen hinter her und lachten so laut, das ältere Schüler auf sie Aufmerksam wurden. Auch Lily, Alice, Carla und Maya lachten den ganzen Weg bis zum Geographieunterricht aus vollem Hals. Die Mädels hatten einen Wettbewerb mal wieder veranstaltet wer die besten Witze kannte. Maya gewann natürlich. Der Einziger der nicht lachte war Peter. Als sie im Klassenzimmer angekommen waren, hatten sich alle gewünscht wieder raus zugehen. Professor Flickun war der langweiligste Lehrer den sie jemals in ihrem Leben hatten, aber auch der strengste. Als ein Slytherinschüler auf dem Tisch eingeschlafen war, knallte aus einmal eins seiner Schulbücher auf den Tisch. genau neben seinem Ohr. Professor Flickun Reaktion bestand nur daraus, dass er mit den Schultern zuckte und dem Satz: „Die Tisch sind natürlich verzaubert.“. Danach führte er seinen Vortrag über die Gründung Europas einfach weiter. „Endlich sind diese Stunden vorbei. Ich habe riesigen Hunger. Wer kommt mit runter in den Speisesaal?“ „Herzlichen Glückwunsch Mister Potter. Das ist der Erste, wohl gemerkt der erste vernünftige Vorschlag von ihnen.“ „Vielen Dank Miss Evans. Ich kann sehr geistreich sein und noch vieles mehr. Sie müssen mich nur darum bitten und sie wären verwundert was ich alles kann.“ James lächelte anzüglich und alle lachten außer Lily. „Und ich Mister Potter habe noch andere Zaubersprüche auf Lager, als sie nur pink zu färben.“ Daraufhin lachten alle bis auf James der bei dieser Erinnerung nur das Gesicht verzog und Sirius meinte: „Ein zu null für sie James. Sie hats drauf, dass muss man ihr lassen.“ Alice lächelte anerkennend und die Truppe ging lachend in den Speisesaal. Alice setzte sich links neben Lily und Remus rechts. Gegenüber von ihr saßen Carla und Maya. Neben Remus setzte sich James und neben ihn Sirius. Peter saß gegenüber von James. Als sich alle hin gesetzt hatten bemerkte Sirius, wie James immer wieder verstohlene Blicke zu Lily warf und Remus missbilligend ansah. „So viel zu: ^ Ich habe sie um den Finger gewickelt^ ich glaube das ist eher anders rum.“ lachte Sirius und James grinste. „Ich arbeite dran. Sieht man das nicht?“ „Achso, wenn das heißt du siehst immer wieder verstohlen zu ihr hin. Naja, dann arbeitest du daran natürlich.“ „Ich habe ihr doch schon mit meinem Lächeln den Verstand geraubt.“ „Oh natürlich, deshalb kann sie kaum die Augen von dir lassen und das sie dich nicht die ganze Zeit beobachtet ist nur, weil sie so viel Schönheit nicht ertragen kann oder?“ James grinste noch mehr. „Du hast es erfasst, Kumpel.“ und die beiden Jungs brachen in schallenden Gelächter aus. „Redet ihr von Lily?“ fragte Peter. immer noch lachend sagte Sirius so etwas wie: „NaHAHAHA natürlich HAHAHA ich kann nicht mehr...HAHA...HA oder gibt HAHA es sonst HAHAHAHA sonst HAHA jemand HAHA ab.. HAHA abgesehen HAHA von CLAUDIA?“ „Ist er auch in Claudia verliebt? Wer ist das denn?“ Das war zu viel für die beiden und sie mussten noch mehr lachen. Sirius hatte nicht geglaubt, dass Peter so naiv war und glaubte, dass es eine Claudia gab. James selbst hatte erst diese Nacht im Schlafzimmer verkündet und im Zug auch, dass es kein anderes Mädchen mehr für ihn gab und Remus und Sirius selbst ihn ausgelacht hatten. Remus hatte dann noch gesagt, wie Schade es sei, das James schon verheiratet sei und er damit den vielen Mädchen in Hogwarts das Herz brach. Aber das er selbst sein Opfer zu würdigen wisse und er sich persönlich um die ganzen Mädchen mit gebrochenem Herzen kümmern würde. Er sei ja so ein guter Mensch. Er wäre sogar bereit mit Sirius brüderlich zuteilen, aber das die hübschen Mädchen ihm gehöre. Nach diesen Aussage hatten die drei Jungs mehrere Stunden über den verheirateten James Witze gerissen, bis irgendwann der Vertrauensschüler kam und ihnen befahl zu schlafen. Das hatten sie natürlich nicht getan, sondern stattdessen eine Kissenschlacht mit dem Vertrauensschüler veranstaltet. Der hatte nach einer halben Stunde lachen erklärt, dass er nun schlafen müsste. Felix hatte sich dann verabschiedet und war schlafen Na was habt ihr jetzt schon wieder angestellt? Ich kenn euch jetzt seit zwei Tagen und jedesmal wenn ich euch sehe lacht ihr euch halb Tod.“ „Wir haben halt Humor.“ „Das ist mir bewusst James, sonst würde ich mich nicht mit euch unterhalten.“ Felix grinste breit und Sirius, James und Remus lachten mit Felix mit. Bis Felix Blick auf Lily fiel, die das ganze Aufmerksam

beobachtet hatte. „Hi mein Name ist Felix Vock.“ Lily sah Felix an. Er sah gut aus. Er hatte schwarzes Haar, braune Augen, war groß und muskulös gebaut und hatte ein charmantes Lächeln aufgesetzt. Lily wechselte einen Blick mit Alice, die nur breit grinste und ihr zu nickte. Lily drehte sich zu Felix um und sagte mit ihrem schönsten Lächeln „Hi, ich bin Lily Evans.“. Als sie dies sagte strahlte Felix Gesicht auf, als hätte er im LOTTO gewonnen. „Freut mich dich kennen zu lernen Lily. Sag mal, wo hast du eigentlich die ganze Zeit versteckt? Ich habe dich schon mein ganzes Leben nach dir gesucht, also wo wartest du?“ Lily wusste, dass der Spruch lahm war, aber, sie fand ihn trotzdem toll. „Das selbe könnte ich dich fragen. Also wo warst du?“ Felix brach in Lachen aus, erfreut darüber, dass ein Mädchen nach diesem Spruch nicht nur errötet. Sondern paroli bietet und dabei nicht mal verlegen wirkt. „Ui James, ich glaube du bekommst Konkurrenz.“ „Ach halt die Klappe Remus.“ und mit diesen Worten staarte James Felix weiter böse an. Hätte James jemand mit seinem Blick töten können, wäre Felix schon mehr als siebenmal gestorben. Felix selbst hatte sich wieder gefasst. „Komm mit mir raus und ich erzähle es dir.“ „Das würde ich gern doch in zehn Minuten fängt der Unterricht an und so wichtig bist du mir dann doch nicht.“ Lily lächelte und sah umwerfend aus, dann hob sie sich gleich zeitig mit Alice und schritt damenhaft weg. Wer zu diesem Zeitpunkt noch nicht in sie verliebt gewesen wäre, war es spätestens jetzt. Auf dem Weg zum Unterricht fragte Lily Alice über Felix aus. Sie erfuhr, dass Felix einer der berühmtesten Jungzauberer sei, da er sehr talentiert sei und man sich sogar schon mehrmals überlegt hatte, ob er ein oder zwei Klassen überspränge. Man liess ihn in seiner Klasse und Dumbledore hatte ihn dieses Jahr, obwohl er erst in der fünften Klasse ist, zum Vertrauensschüler gemacht. Mittlerweile bei den Jungs: „WOW. Sie ist die erste Frau die dich abblitzen lässt und ist gerade mal elf.“ Die Freunde von Felix hatten das ganze mit angesehen und lachten ihn aus. „Oh nein, beim Barte des Merlins. Markus ich glaube Felix, unser Felix der größte Herzensbrecher den es jemals gab hat sich verliebt. In eine elfjährige.“ „Wobei man ihm zu gute halten muss, das sie 1. geil aussah, jetzt schon mit ihren elf Jahren, 2. ihr Verhalten lässt niemals auf eine elfjährige schließen, sondern eher eine gleichaltrige, also 15 ...“ „Wahrscheinlich älter Philipp. Überleg mal, wie viele ich in unseren Jahrgang so angesprochen habe und die so cool reagiert haben.“ „Keine Felix. Aber weiter im Text. 3. Felix sollte es versuchen es sind nur vier Jahre. Wenn man da überlegt, mit 12 hatte er eine 17jährige an der Angel.“ Die drei Jungs grinnten. „Sie ist viel zu schlau um darauf rein zu fallen. Ausserdem habe ich sie schon reserviert.“ Felix, Philipp, Markus, Sirius, Remus und Peter staarten James überrascht an. „Nun denn. Möge der bessere gewinnen. Viel Glück James.“ Die drei älteren Jungs zogen lachend ab und James schaute verdattert seine Freunde an. „Habe ich so eben gewettet wer zu erst mit Lily zusammen ist?“ „Ja das hast du.“ antworteten alle drei gleichzeitig. Plötzlich läutete es. Der Unterricht begann. Die vier rannten in den Turm hoch und kamen mit zehn Minuten Verspätung an. Sirius erklären dazu war simpel: „Wir haben uns verlaufen.“. Die Klasse brach in schallendes Gelächter aus, da an jeder Ecke angezeigt wurde wo die Unterrichtsräume sind. Für diese Lüge durften dann die vier länger da bleiben am Schluss und die Geräte aufräumen, die die Klasse während den zwei Stunden gebraucht hatte aufzuräumen. „Man wegen deiner lahmen Ausrede hat Felix nun freie Bahn.“ „Nein, hat er nicht James. Lily muss doch zu Professor Dumbledore.“ „Oh stimmt, ja. Das wird Felix sicher nerven.“ „Das glaube ich nicht. Er hat dadurch eher ein Thema mit dem er mit Lily reden kann.“ „Verdammt Remus. Ich hab schon gemerkt, dass du der schlaueste von uns bist.“ Remus lächelte.

Lily ging nach der Schule sofort zum Rektor und Alice, Carla und Maya begleiteten sie. Vor der Tür des Rektors wurden sie von Professor McGonagall erwartet. „Lily geh rein er erwartet dich schon und wir warten hier.“ „In Ordnung Professor McGonagall. Bis später.“

Als Lily in das Büro betrat wurde sie sofort von Dumbledore begrüßt. „Komm nur herein Lily. Darf ich dir Sir Markus von Nutheim vorstellen. Er ist der Chefredakteur und Besitzer des Tagespropheten.“ „Sehr erfreut Miss Evans.“ „Angenehm Sir, aber nennen sie mich bitte Lilly. Ich bin ja noch ein Kind.“ „Wenn das so ist nenne mich doch Markus.“ „Gut. Darf ich nun fragen, weshalb ich hier bin.“ Sie schaute Dumbledore fragend an. „Du bist hier um dich zu verteidigen, gegen den Zeitungsartikel. Ich werde sie beide nun alleine lassen.“ Dumbledore verlies das Büro und die beiden waren allein. Beide schwiegen und schätzten die andere Person ein. „Lily, ich kann dich nicht wirklich einschätzen. Du bist so klein wie es normal für eine elfjährige ist und hast aber schon die leichten Rundungen einer Frau, bzw einer jungen Frau. Doch dein Verhalten ist zu erwachsen. Ein normales elfjähriges Mädchen würde weinen oder so. Doch du, du stehst hier, als wäre nichts passiert.“ „Sir, haben sie jemals etwas schlimmes erlebt und wollten nicht, dass jemand es bemerkt? Mit großer Sicherheit ja. Was haben sie dann getan? Sie trugen eine Maske zur Schau. Ich habe mittlerweile ziemlich viel Erfahrung darin eine Maske zur Schau zu tragen, dass es mein zweites bzw erstes Gesicht

wurde.“ „Nun, dann frage ich gerade heraus. Wieso hast du denn Hut abgesetzt?“ Haben sie jemals etwas schlimmes vor ihrem elften Geburtstag erlebt?“ „Ja. ...Ja, das habe ich.“ „Dann wissen sie ja auch, dass wenn man den sprechenden Hut aufsetzt, er alles durch forstet. Auch diese Ecken ihrer Erinnerungen, die sie nicht sehen wollen. Und was macht der Hut? Egal ob man ihn anfleht oder bittet, dass er damit aufhört. Er zeigt alles schlechte dir auf einmal in deinem geistigem Auge und das einzige was du siehst ist so voller Schmerz, das dich das selbst schon verzweifeln lässt. Aber, es gibt ja noch den Körper nicht wahr und nun? Was macht der? Der erinnert sich an den ganzen Schmerz, der einem zu gefügt wurde. Das einzige was du dann noch machen kannst ist es über dich ergehen zulassen, oder dich zu wehren und diesen Hut herunter zureißen. ...“ Sie schwiegen eine lange Zeit. „Darf ich dich noch eins fragen? (Lily nikte und holte tief Luft) Wieso kannst du Thestrales sehen?“ „Ich war das erste Mal in einer U-Bahn und durfte mit Mama ganze drei Stationen fahren. Das war mein Geburtstagsgeschenk an meinem neunten Geburtstag. An der zweiten Haltestelle stieg ein Mann dazu. Er sah ganz normal aus, bis die U- Bahn los fuhr. Mama und ich standen im Eingangsbereich und neben uns eine junge Familie. Der Mann und die Frau waren nicht älter als 25 und die Frau trug ein Baby auf dem Arm. Der Mann der an der zweiten Station eingestiegen war, holte sobald die U- bahn los fuhr eine Waffe raus. Er sagte zudem Mann aus der jungen Familie, dass er nun seine Geliebte rechen würde, die er so rücksichtslos überfahren hatte und drückte ab. Er traf ihm im Bauch. Der Mann blutete sehr stark und röchelte auf einmal fürchterlich. Er sank zu Boden und in kürzester zeit war den Boden rot. Der Mann richtete nun die Waffe auf die Frau und das Kind. Die ganzen Menschen unternahmen nichts und ich hielt es nicht länger aus halten.

>Lily hielt es nicht mehr länger aus. Niemand unternahm was und der Boden war rot von dem Blut niemand betätigte die Notbremse oder versuchte den Zugführer zu unterrichten. Auf einmal packte etwas nasses Lilys Bein. Es war der fast tote Mann. „Biii KRRbiittähhhhh hhh`ilf“und das einzige was von dem Mann übrig blieb war der blutige Handabdruck an Lilys Bein. Es half immer noch niemand. „HALT !!! HÖREN SIE SOFORT AUF UND SENKEN SIE DIE WAFFE SOFORT !!! JETZT!!!“ Der Mann schaute Lily nur verdattert an, wie jeder andere Passagier auch. „ICH SAGTE SENKEN SIE DIE WAFFE ! ODER WOLLEN SIE, DAS DER KLEINE INS WAISENHAUS MUSS? WISSEN SIE WIE SCHLIMM ES DORT IST? ...“ In Lilys stimme war so viel Kraft und Autorität, das sie selbst verwundert war über ihre Stimme und der Mann senkte die Waffe. „Ja..... Ich weiß wie es im Waisenhaus ist ... Ich war selbst in diesem System drinnen.“ „Das tut mir Leid Sir.“ Der Mann mit der Waffe ging langsam in die Knie und weinte und Lily ging auf ihn zu und umarmte ihn ganz fest und sagte tröstende Worte zu ihm. Die Menschen in der U- Bahn waren wie erstarrt, selbst das Baby und alle schauten auf das Kind runter, dass einen gewalttätigen, weinenden Mann in den Armen hielt und tröstete. Endlich erreichte man die nächste Station. Dort warteten Polizisten mit Waffen im Anschlag auf diesen Mann. Als die Tür sich öffnete sahen sie den Mann, wie er Lily in die Augen schaute und flüsterte: „Danke! Mein Engel, dich hat Gott geschickt.“ und er hob die Waffe um sich in den Kopf zuschießen, doch ein Polizist war schneller und schoss. Er dachte, dass der Mann Lily umbringen wollte. Als der Mann abdrückte drangen die Kugel vom Polizisten und seine eigene gleichzeitig in seinen Körper ein. Der Mann starb immer noch in Lilys Augen schauend mit einem Lächeln auf den Lippen in Lilys Armen, die nun über und über mit Blut bespritzt war.< Der Polizist sagte mir später, dass der Mann aus Süd-Amerika kam und dort das Waisenhaus nicht gerade angenehm sind und das ich sehr tapfer war. Er sagte noch, dass er mich bewundert und der Mann sich glücklich schätzten kann in meinen Armen zu sterben. >Daheim angekommen bekam sie Prügel von ihrem Vater und eine Woche Essenentzug.< So jetzt wissen sies. Es gibt sogar einen Polizeibericht und einen Namen für den Vorfall: Der U-Bahn Engel. Wenn sie einen Londoner fragen ob ihm das was sagt, wird er die Geschichte erzählen. Das Fernsehnn wollte sogar ein Interview mit mir, doch ich war krank. So jetzt wissen sie alles und ich werde nun gehen. Meine Freundinnen warten auf mich. Auf Wiedersehn Sir Markus von Nutheim. Es hat mich gefreut.“ „Die Freude war ganz auf meiner Seite Miss Evans.“ Beide standen auf und Lily ging zur Tür. Sie drehte sich um und schenkte ihn noch einmal ein Lächeln. Als sie gegangen war setzte er sich und Dumbledore kam herein. „Und?“ „Sie ist erstaunlich und so stark. Sie ist etwas besonderes.“ „Ich weiß. Nun ratte, wer ein Auge auf sie geworfen hat.“ „Was denn? Jetzt schon? Aber sie ist gerade zwei Tage in unsere Welt.

Ich weiß nicht sag du es mir.“ „James Potter und Felix Vock und mit Remus Lupin ist sie angefreundet, genauso wie mit Alice MacRinnalch, Carla Moonglow und Maya Millar.“ „James und Felix!? Die versprechensten Zauberer und die klügsten und stärksten als Freunde. Jetzt fehlt nur noch Sirius Black und unsere Truppe gegen Voldemort ist gesichert und das alles durch ein einziges Mädchen. Wieso grinst du so?“

„Sirius Black ist mit James Potter befreundet.“ Dumbledore holte seinen besten Wein und beide stosten auf die Zukunft an.

7. Picknick am Seeufer mit Folgen

„Na was habt ihr jetzt schon wieder angestellt?“ „Wir? Wir haben überhaupt nichts gemacht Remus. Alice und ich stehen nur hier rum und warten auf die Slytherinschüler.“ „Und wer ist euer Opfer?“ „Aber, aber Remus. Lily und ich haben doch kein Opfer. Wir halten nur aus schau nach süßen Jungs. Lily findest du nicht das dieser Malfoy zum anbeißen gut aussieht?“ Alice und Lily grinsten sich an. „Oh aber ja Alice. Er sieht zum anbeißen gut aus. Findest du nicht Remus?“ Remus grinste sie an. „Okey danke für diese Information. Ich hoffe bloss, dass ich nicht auch zum anbeißen gut aussehe.“ „Oh nicht doch. Lily, ich würde behaupten er sieht zum abknutschen gut aus.“ Alice du hast Recht. Er sieht wirk-“ „Okey, ihr macht mir Angst und-“ „Wer macht die Angst Remus?“ „Still James sie kommen.“ sagte Lily und die Slytherinschüler kamen aus dem Klassenzimmer. In der ersten Reihe natürlich Malfoy, der gerade mit seinem Kumpels sprach und einem vorüber gehenden Mädchen auf den Arsch klatschte. „Hey lass das. Ich bin kein Flittchen.“ „Ach was, das bist du nicht? Du siehst aber so aus.“ und die Jungs brachen in Gelächter aus. Lily und Alice hoben beide ihre Zauberstäbe hoch. Auf einmal brachen alle in Gelächter aus. Malfoy bestand nun nur noch aus Lebkuchen und sagte die ganze Zeit, im dem Brustton seiner Überzeugung: „Ich sehe zum anbeißen gut aus. Ich sehe...“ „Nun Mister Malfoy, wir haben ja schon immer gewusst, dass sie sich für unwiderstehlich halten. Doch ganz unter uns, sie sind es nicht und es hilft auch nicht solche Aktionen zu machen. (McGonagall lächelte in die Runde. Als ihr Blick Alice und Lily erreichte, die noch immer lachten, grinste sie und zwinkerte ihnen zu.) 30 Punkte für Gryffindor für den Streich und 10 für Slytherin für die bereit Erklärung, dass über sich ergehen zu lassen.“ Grinsend ging sie davon. „Ich würde gerne wissen wer dies war.“ Nach dieser Bemerkung von James brachen Lily, Alice und Remus in Lachen aus. „Was denn? Was hab ich denn gesagt, dass ihr so lachen müsst.“ „Nichts, nichts. Also James du wirst noch viel über deine Verlobte erfahren müssen.“ Die beiden Jungs gingen davon. Remus lachte immer noch und James war sichtlich verwirrt. Da kam auf einmal das Mädchen zu ihnen, wo vorhin von Malfoy begrabscht wurde. „Danke.“ „Wofür?“ „Für den Streich an-“ „Wir würden niemals so was machen-“ „Gibt euch keine Mühe, ich hab euch beobachtet und ihr wart die Drahtzieher und Ausfühler von ^pink Panta^ ^Unterhosenmagnet^ ^Klatschhand^ und viele mehr.“ „Was ist pink Panta und wer vergibt diese Namen?“ „Pink Panta war James in pink(die drei Mädchen grinsten sich an und lachten dann bei der Erinnerung) Unterhosenmagnet war die Nummer, als ihr den Wiederlinge der Schule die Unterhosen magnetisch gezaubert habt und sie alle zusammen einen großen Pulk zusammen geklebt waren, für eine Stunde. Und Klatschhand war da als ihr alle Mädchen einen ganzen Tag verzaubert habt und sobald ein Junge das Mädchen ungewünscht begrabscht, bekam er eine saftige Ohrfeige.“ Die drei Mädels lachten nun nur noch, sobald sie sich daran erinnerten. Als sie sich wieder beruhigt hatten sprach das Mädchen weiter. „Wir Mädels, eigentlich die ganze Schule sucht immer Namen für eure Aktionen.“ „Woran erkennt ihr, dass wir es waren?“ „Nun eure Ideen sind immer ziemlich originell und es richtet sich immer gegen Übeltäter, sind nicht so häufig, schlagen dafür ein wie eine Bombe und Frau McGonagall vergibt als immer Punkte für den Streich, wie alle anderen Lehere auch. Nun, ich hab euch angesprochen, weil wir Mädels auf die Idee kamen einen Streichewettbewerb zu starten. Ihr gegen James, Sirius und Remus.“ „Du hast Peter vergessen.“ „Ach der auch. Okey. Wir haben gedacht, das die ganze Schule entscheidet wer der Beste ist und er geht über eine ganze Woche. Die Jungs haben ja gesagt, weil sie wissen wollen wer denen Konkurrenz bietet.“ Lily und Alice lachten und zwar richtig laut., „Lass HAHA mich HAHAHAHA raten es ... es war AHAHAHAHA James.“ „Ja genau aber-“ „Hey Lily. Immer wenn ich dich seh bist du am Lachen.“ „Tja weißt du Felix, ich kann nicht die ganze Zeit mit einer Trauermiene in der Gegend rum rennen, bloss weil du gerade nicht in meiner Nähe bist.“ Felix war verblüfft über dies, antwortete aber prompt mit einem anzüglichen Grinsen: „Na wenn das so ist: Komm in meine Arme Baby und ich lass dich nicht mehr los.“ „Nein danke. Ich müsste mir dann mit dir ein Bett teilen und mit dir unter die Dusche gehen und das wäre mir etwas zu viel des Guten. Ausserdem ist das überhaupt nicht jugendfrei. Aber das weißt du ja.“ Das Mädchen und Felix schauten sie überrascht an und Alice versuchte nicht zu lachen, was aber vergebens war. „Oh Lily, du bist immer wieder so schlagfertig, dass es mich fast vom Hocker haut. So keck bist du.“ „Danke Felix. Darf ich fragen wie du eigentlich heißt?“ Lily schaute das Mädchen an. „Maria und ich bin in seiner Klasse. ... Ganz ehrlich so schlagfertig war noch niemand zu Felix. JETZT muss du mit machen eindeutig. Jetzt gibt es kein zurück mehr.“ „Gut wir machen mit, aber jetzt entschuldigt mich. Ich muss dieses lachende Ungetüm in unser

Zimmer schaffen. Damit ihr uns erkennt werden wir ein Zeichen hinterlassen und wann beginnt es?“ „Nächste Woche Montag.“ „Gut. Gebt ihr die Eröffnung?“ „Was für eine Eröffnung?“ „Lass nur wir kümmern uns darum. Schau nur, dass alle Schüler vor der ersten Stunde da sind.“ Und Lily ging Grinsend davon. Als die beiden in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors kamen wurden sie schon von vier Jungen erwartet. „Da seid ihr ja endlich. Wo wart ihr?“ „Wir haben mit Felix gesprochen und überhaupt was geht's dich an, James.“ Mit diesen Worten liess Lily die Jungs stehn und Alice rannte Lily hinterher, da sie nicht mit dieser Reaktion gerechnet hatte. „Was hast du denn Lily? Gerade eben warst du noch gut drauf.“ „Hast du gehört über was die Mädchen auf dem Gang geredet haben?“ „Ja über die Weihnachtsferien, aber was is- Oh! ...Die Weihnachtsferien- die Weihnachtsferien, die du bei deiner Familie verbringst. ... Wirst du dann genauso aussehen, wie am ersten Tag als wir uns trafen? Also ich meine – die Ver- dein Körper. ...Willst du mir erzählen was bei dir Zuhause los ist?“ „Ich kann nicht. Es tut mir Leid. Es tut-“ „Es muss dir nicht Leid tun. Erzählst du es mir irgendwann?“ „Ja.“ „Darf ich dich was fragen?“ „Tuts du doch schon.(Grinste Lily) Schies los.“ „Wann hast du das letzte Mal geweint? Nun weißt du, seit ich hier bin ist dir schon öfters was passiert, bei dem man eigentlich anfängt zu weinen.“ Lily machte ein trauriges Gesicht. „Es ist lang her. Ich glaub ich war sechs. ... Ja es war bei der Einschulung. die Lehrer waren begeistert von mir. Ich war schon so weit entwickelt. Ich war damals anscheinend auf dem Niveau einer neunjährigen. Mein Vater war natürlich wütend, weil ich sie anscheinend manipuliert hatte und später- Naja da hab ich beschlossen nicht mehr zu weinen.“ Die beiden Mädels schwiegen eine ganze Weile. „Komm lass uns runter gehen in den Gemeinschaftsraum. Ich habe schon einen Plan was wir am Montag machen.“ Die beiden gingen runter. Als sie gerade die Treppe erreicht hatten, kam eine Stimme aus Richtung Tür.. „Hey Lily da bist du ja endlich. Ich hab die ganze Zeit auf dich gewartet.“ „Lügner. Felix, du kannst es einfach nicht. Also gib auf. Du bist erst grad gekommen, nicht wahr.“ „Ok du hast recht ich ergebe mich. Ich hab seit einer Woche noch einen Spaziergang mit dir gut. Darf ich ihn jetzt ein fordern.“ „Du kommst jede Woche mindestens einmal und forderst einen Spaziergang.“ „Und seit wir uns kennen habe ich gerade mal drei Rundgänge mit dir bekommen. Also?“ „Na schön.“ „Ist das ein ja?“ „Ja!“ Lily die gerade den Fuß der Treppe erreicht hatte, wurde sofort von Felix in Empfang genommen. Sie sprach ein lautloses: Sorry gegenüber Alice aus und verschwand mit Felix. Lily schaute auf die Uhr es war fünf Uhr abends.“Also was hast du vor?“ Felix stellte sich genau vor sie und schaute ihr tief in die Augen: „Das ist eine Überraschung.“ Felix führte Lily raus aus der Schule zum See. Er hielt unter einer großen Eiche an und flüsterte was. Schon tauchte eine große rot karierte Decke auf und ein Picknickkorb. Beide setzten sich und Lily strahlte Felix an. Als sie fertig gegessen hatten, ließ Felix den Korb verschwinden und Lily legte sich hin. „Es ist schön hier draussen. Danke! Du weißt aber schon, dass das kein Spaziergang ist oder?“ „Nun, ich wusste einfach nicht wie du mir antworten würdest, wenn ich dich um ein Date bitte.“ Lily drehte sich zu Felix um, immer noch liegend. „Das ist also ein Date. Ein fünfzehn Jahre alter Junge hat ein Date mit einer elfjährigen.“ „Du bist aber für dein Alter ziemlich reif und groß. Mit elf bist du schon 1.50m groß. Ich selbst bin nur 20cm größer als du und wenn ich dich küssen will, macht das nichts.“ Und mit diesen Worten küsste er Lily sanft auf den Mund und zwar so, dass sie jederzeit zurück weichen konnte. Lily erwiderte den Kuss zuerst sehr zaghaft, doch dann gewann sie ihre Sicherheit zurück. Als Felix Lily dann versuchte richtig zu küssen schreckte sie zurück. „Sorry,aber ein Zungenkuss will ich jetzt noch nicht. Es geht ziemlich schnell weißt du. Sorry.“ „Das ist schon in Ordnung. Sowas macht dich doch aus und ein richtiger Kuss muss ja jetzt noch nicht sein, vielleicht in ein paar Monaten. Aber das hat Zeit. Ich bin nicht sauer oder so. Du bist halt auch ganz anders als die anderen Mädchen.“ „Und wie bin ich so?“ „Nun ja, du bist geheimnisvoll, wirkst als hättest viel durch gemacht, lässt dich nicht unterkriegen, lachst gerne, siehst umwerfend aus, bist ziemlich frech und schlagfertig. Naja so seh ich dich halt.“ Lily küsste ihn auf den Mund. „ Du willst wirklich mit mir zusammen sein?“ „Oh aber natürlich. Es sei denn du sagst nein.“ Felix und Lily machten sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Hand in Hand traten sie ein uns es war auf einmal ganz still. Felix ging zum Sofa und vertrieb ein paar Drittklässler und ließ sich mit Lily darauf nieder. Um alle Unklarheiten aus zu räumen küsste Felix Lily ziemlich lange und innig. Als die Mädels das sahen holten sie tief Luft. Die Stimmung im Raum normalisierte sich wieder und die Mädels schauten Lily böse an und die Jungs staunten über sie. Nach ner Minute kamen die Kumpels von Felix und Alice auf das Paar zu. Felix stellte die Jungs vor: Markus, groß, braune Augen, Kurze braune Zottelmähne; Philipp, schlank, grüne Augen, blondes Haar. Die Jungs setzten sich nun auch auf das Sofa. Lily setzte sich auf den Schoß von Felix, damit dann auch Alice platzt hatte. Felix nutzte natürlich gleich die Gelegenheit aus, dass Lily auf seinem Schoß saß. Er spielte mit ihrem Haar, fuhr mit den

Fingerspitzen ihre Arme entlang oder küsste sie und das die ganze Zeit während sich die fünf unterhielten. Markus und Philipp grinsten hin und wieder blöd, wenn Felix Lilys Nacken oder Hals küsste und die Mädels im Raum holten dann immer tief Luft. Was die fünf dann zum Lachen brachte. Um zehn gingen Lily und Alice in ihr Zimmer. Felix warf einen sehnsüchtigen Blick auf die Treppe. „Kommt überhaupt nicht in Frage Felix. Egal, was bei dir gerade im Kopf läuft. Du wirst mein Zimmer nie von innen sehn.“ Lily lächelte. „Wie schade.“ „Felix, ich hoffe dir ist bewusst, dass dies nicht für dein Zimmer gilt.“ und ein anzügliches Grinsen machte sich auf Lilys Gesicht breit und Felix Gesichtszüge glitten aus einander für einen Moment, doch er hatte sich gleich wieder gefasst. „Die Tür ist immer für dich offen Baby.“ „Das hoffe ich.“ Mit diesem Satz gingen Lily und Alice die Stufen hoch. Sie bekamen nicht mehr mit wie Philipp und Markus über einen völlig geblättet Felix lachten. „Eins sag ich euch Jungs. Lily is ne Wucht. Damit ich die sausen lass muss ein Wunder geschehen.“

8. Streichekonig oder Königin?

Alice und Lily waren mal wieder zusammen auf Lilys Bett eingeschlafen und mal wieder wurden sie von Gekicher geweckt. „Was`n los?“ fragte Lily völlig übermüdet. „Nichts nur is heute der Beginn des Wettbewerbs.“ „Scheiße. Hey Schwester steh auf. Heut is der große Tag.“ „Was`n los sis.“ „Heute is unser großer Tag.“ „Oh. ...OH!“ und schon stand Alice senkrecht. Lily und Alice machten sich in Rekordzeit fertig. „Hey Schwester, dein Schatz wartet.“ Lily und Alice hatten seit kurzer Zeit angefangen sich Schwestern zu nennen, da sie oftmals das selbe dachten und taten. Als Lily Felix sah hellte sich ihr Gesicht merklich auf und alle Müdigkeit war verflogen. Seit Freitag waren sie zusammen. „Lily endlich. Schämst du dich nicht mich so lange warten zulassen?“ Die Mädchen im Raum verdrehten die Augen und schlossen weiter wetten, wie lange es hielt. Lily stürzte sich in die Arme von Felix und bekam auch gleich einen Kuss. Hinter Felix waren natürlich Philipp und Markus. „Tag Phil und Markus.“ Alice und Lily waren am Samstag auf die Idee gekommen Philipp einen Spitznamen zu geben und dieser wurde gleich von vielen Hogwartsschüler aufgegriffen. Philipp hieß nun nur noch Phil.“ „Entschuldige mich kurz Felix. Ich möchte kurz zu Remus. Ich lasse meine Schwester bei euch die kann euch so wieso besser unterhalten.“ Lily wechselte noch kurz einen Blick mit Alice, die verstehend nickte und ging. „Guten Morgen Remus. Hast du dich gut erholt?“ „Ja. Es geht schon wider, es war ja nur eine Erkältung. Ich war wohl am Samstag zu lang bei der peitschenden Weide.“ „Und wie viel mal wurdest du von ihr verhaue?“ Remus grinste. „Kein einziges Mal. Aber ich hab mich nicht so weit vor gewagt.“ Schloss er den Satz, da ein par andere hell hörig geworden waren. „Welches Zeichen habt ihr für die Streiche?“

„Nett. Irgendwie typisch für euch.“ „Was heißt hier nett? Was ist euer Zeichen?“ „Wir haben kein Zeichen, aber etwas anderes. Wir sehen uns. Ach nur so als Information plant für heute keine Streiche. Sie werden in der Luft hängen bleiben.“ Lily ging lächelnd davon. „Jungs, heute können wir keine Streiche machen. James hörst du mir überhaupt zu?“ „Nein, ich heg grad nen Streich für Felix aus.“ „James heute kannst du keine Streiche spielen.“ „Was wieso nicht? Woher willst du das wissen?“ „Ich hab nen Tipp bekommen, dass all unsere Streiche in der Luft hängen bleiben werden.“ „Wie vertrauens würdig ist diese Quelle?“ „Unsere Konkurrenz hat es mir selbst gesagt.“ „Was du kennst sie. Wer ist es?“ „Das sag ich nicht und los lass uns jetzt Essen gehen.“ James, Remus, Sirius und Peter gingen in den Speisesaal. Alles schien normal. Als Remus an Felix, Phil, Markus, Alice und Lily vorbei lief zwinkerten die beiden Mädchen ihm zu. Als sich dann die vier Jungs hin setzten fing die Eröffnung sofort an. Eine Geisterfrau erschien aus dem nichts, hoch in der Luft schwebend. Sie trug ein weißes Kleid und alle im Raum schauten zu ihr auf. „Willkommen! Willkommen liebe Hogwartsschüler und Professoren. Heute beginnt der Streichewettbewerb. ES treten gegen einander vier Jungs und zwei Mädchen an. Beide Gruppen kommen aus dem Hause Gryffindor.“ Die Geisterfrau hatte kein Wort gesagt. Die Frauenstimme kam irgendwie von überall her. „Damit ihr die zwei Gruppen unterscheiden, bewerten könnt und auch wisst von wem dieser Streich kam. Hat sich jede Gruppe den Kopf zerbrochen und sich ein Zeichen ausgedacht. Dies ist das der vier Jungs.“ Plötzlich erschien in der Luft ein roter Ball und alle holten erschrocken Luft, als der ball immer größer wurde und er platzte. Zum Vorschein kam das:

Ein par lachten. Plötzlich sauste die Geisterfrau in die Höhe. Sie öffnete den Mund und sprach: „Hört ihr das? Hört ihr die Musik? ... Sie kommen noch immer durch den aufgebrochenen Himmel, die friedlichen Schwingen ausgebreitet, und ihre himmlische Musik schwebt über der ganzen müden Welt.“ Und mit einem Plopp fielen tausend Kröten schreiend auf die Slytherinschüler. Diese schrien alle entsetzt und alle anderen lachten. Selbst ein par Professoren, konnten sich das lachen nicht verkneifen. „Dein Einsatz, gute Maria.“ Die Geisterfrau zog ihr weißes Kleid hoch und zeigt der Schülerschaft ihren Hintern. So mit durften alle Schüler ihren roten Schlüpfen bewundern auf dem ein gelber Smile war, der die Zunge raus streckte. „Das ist unser Zeichen. Und nun möget ihr die ganze Woche gut unterhalten sein.“ Aus dem nichts tauchten zwei riesige Zauberstäbe auf. „FLOTTARIBUS TOTTALES“ und alles schwebte in der Luft. Die Tische, das Essen, die Bänke, die Schüler und sogar die Professoren. Die Geisterfrau zog wieder ihr Kleid hoch und präsentierte ihre Unterhose. „Viel Spaß heute im Unterricht und ja nicht vergessen: Das schweben durch die Gänge ist verboten.“ Die Schüler lachten und machten sich auf den Weg zu den Klassenräumen. Lily und Alice machten sich auf den Weg, im Schlepptau Felix, Markus und Phil. Felix schwatzte gleich drauf los: „Das war echt cool

gemacht. Das war bestimmt Maria. Sie kommt immer auf solche Ideen. Maria hat ja-“ „Wenn du Maria so toll findest wieso bist du dann nicht mit ihr zusammen?“ Lily stürmte davon. „Was hat sie denn?“ „Also ich sage nicht gern, aber du bist mein Kumpel und so. Naja, seit du mit Lily zusammen bist redest du die ganze Zeit von Maria wie toll sie ist und so und was sie nicht alles gemacht hat. Hast du eigentlich überhaupt mitbekommen was Alice und Lily das ganze Wochenende gemacht haben?“ „Nein. Warum? Sie haben halt geschwätzt und mit uns Blödsinn gemacht.“ „Oh Mann. Ganz ehrlich, du bist ein Arschloch. Phil lass uns gehen, es interessiert ihn so wieso nicht. Weißt du, du bist wirklich ein Arschloch. Am Freitag erzählst du uns, das ein Wunder geschehen muss, damit du Lily laufen lässt und jetzt bekommst du gar nicht mit, dass Lily und Alice das ganze Wochenende daran gefeilt haben und sich Streiche ausgedacht haben. Sie haben uns sogar um Rat gefragt. Du bist echt ein riesen großer Arschloch und dann redest du noch die ganze Zeit über Maria. Ich hab mich sowieso schon gewundert, dass sie am Wochenende nichts gesagt hat und Alice auch und jetzt. Jetzt wertest du sogar noch ihre Arbeit ab.“ „Wieso, ich hab nur gedacht, dass Maria sie gemacht hat. Ey Jungs, wo geht ihr hin?“ Markus und Phil gingen einfach schwebend davon. Pflege magischer Geschöpfe stellte sich als schwierig heraus, da die armen Tierchen bekamen oder sie als Beute betrachteten, da sie in der Luft schwebten. Während dem Unterricht waren Lily und Alice öfters versucht auf zu springen und zu schauen ob alles klappt für ihren nächsten Streich. Am Ende der Stunde kamen Remus und Sirius zu Lily, Alice, Carla und Maya. „Na wo habt ihr denn James gelassen.“ „Der musste mal für kleine Merlins, Lily. Wieso vermisst du ihn denn schon?“ „Aber nein Sirius. Ich habe mich gerade bloss gefragt wieso du uns mit deiner Anwesenheit beehrst.“ „Häh.“ „Oh Mann, sie wollte wissen, was du hier suchst.“ „Oh Danke für die Übersetzung. Die Eröffnung war gut gemacht.“ „Wovon redest du?“ „Oh bitte, Lily. Als vorhin Remus kam und sagte er wisse von erster Hand, dass wir heute nicht zum Zug kommen war es klar. Ich hatte ja schon davor ne Ahnung, aber keine Sorge James und Peter haben es noch immer nicht gerafft. Auf jeden Fall war es gut. Was kommt als nächstes?“ „Das siehst du dann.“ sagte Alice und beide gingen davon. Auf dem Weg zu Englisch begegneten sie Markus und Phil. „Wo habt ihr Felix gelassen?“ „Wir sind sauer auf ihn, Lily.“ „OH! Warum das denn?“ „Wegen dir. Er versteht noch nicht Mal warum du sauer auf ihn bist und in Zauberkunde hat sich Maria neben ihn gesetzt und heftig geflirtet und er hat es erwidert. Er hat sie sogar geküsst auf den Mund. Sorry Lily, das hätte ich vielleicht nicht erzählen sollen. Ich kann verstehen, wenn du jetzt anfangen wirst zu weinen.“ „Markus schau mir in die Augen. Sieht es aus als würde ich weinen oder das ich kurz davor bin?“ „Nein.“ „Also mach dir keine Sorgen um mich. Ich bin so wieso viel zu jung für ihn. Also was solls. Ach richte ihn bitte aus, dass es aus ist, dann muss er auch nicht fremdgehen und kann tun und lassen was er will ohne sich schuldig zu fühlen.“ „Wie kannst du nur so ruhig bleiben. Verdammt ist er ein Arschloch, wie kann man nur jemand wie dich, nur betrügen wollen.“ „Markus wir müssen jetzt gehen. Tschau Lily und Alice.“ Die beiden Jungs gingen. „Wow du machst über einen Freund Schluss. Wieso?“ „Weißt du Carla ich bin auch nur ein elfjähriges Mädchen, wenn ich ihn jetzt sehen würde, würde ich ausrasten. Und glaub mir auch wenn es nicht so aussieht, aber es schmerzt so was zu hören.“ Englisch war lahm und als endlich die zwei Stunden vorbei waren, ging jeder sofort zum Speisesaal um zu sehen, was als nächstes passierte. Dort trafen sie dann Maria mit Felix, um dessen Mund Lippenstift verteilt war. „Und wars schön?“ „Was meinst du, Lily?“ „Ich meine das rum knutschen mit Maria.“ „Aber sowas würde ich doch nie tun. Ich bin mit dir zusammen. Ausserdem gehe ich nie fremd, dass bin ich noch nie!“ „ES gibt immer ein erstes Mal Felix. Aber das muss dich doch nicht interessieren, da ja Schluss ist. Viel Spaß euch beiden noch.“ „Aber Lily du kannst doch nicht Schluss machen. Ich mag Maria überhaupt nicht und-“ RUMS. Lily hatte einen Zauberspruch gemurmelt und Felix hing nun Kopf über an der Decke, war pink und sprach nur noch einen Satz: „Ich bin ein Idiot. Ich bin ein Idiot...“ „Spinnst du? Lily hol ihn sofort darunter.“ „Weshalb denn Maria. Er ist dein Freund, also kümmer du dich um ihn.“ Mittlerweile hatte sich eine Schülerschaft um sie versammelt. Lily, Alice, Carla und Maya verliessen das spektakel wortlos. Nach einiger kurzer Zeit setzten sich Lily und Alice ab um den Streich vor zu bereiten. „Hanah. Hanah komm bitte her.“ Ein kleiner Hauself erschien. „Es ist alles vorbereitet. HIIHIIhiihihihihihi.“ Die kleine Hauselfin rieb sich die Finger und hüpfte hin und her. „Weshalb schwebt ihr denn, ich dachte ihr könnt sowas nicht?“ „Das ist ein Streich von uns.“ antwortete Lily. „Und woher kennt ihr diese Streiche? Die Zaubersprüche sind sehr schwierig.“ Diesmal antwortete Alice. „Wir haben ein paar Helfer aus höheren Klassen und wir haben geübt. Damit die ganze Schülerschaft in der Luft schwebt haben wir 20 Schüler gebraucht, uns eingeschlossen, um dies zu schaffen. So wir werden nun in den Speisesaal gehen. Bye und Danke für die Hilfe.“ Als Lily und Alice sich hinsetzten liessen sie die Geisterfrau erscheinen und alle lachten. Das Essen kam herein und alle stürzten sich auf das

Essen. Nach ein paar Minuten fingen schon die Ersten an zulachen. Den Schülern wuchsen Eselsohren, Geweihe, Schlappohren von unterschiedlichen Hunderassen, Schnäbel usw. Auch die Lehrer blieben nicht aus. Professore Dumbledore bekam Eselsohren, Professore McGonagall bekam große runde Welpenaugen und sah so skuril damit aus, dass selbst Professore Dumbledore sich nicht mehr halten konnte und mit schallendem Gelächter vom Stuhl fiel, was erst recht alle zum lachen brachte. Der ganze Essensaal war in Gelächter aus gebrochen bis die Stimme von heute Morgen kam. „Wir bitten nun alle das Wasser zu trinken, was nun kommt, um alles ungeschehen zu machen. Wir sehen uns dann in euren Gemeinschaftsräumen.“

Slytherinschüler passt auf eurer Sofa auf. Ravenclawschüler passt eure Statue auf und liebe Gryffindorschüler ...ihr werdet sehn, was auf euch zukommt. Heute um 18.00Uhr ist der Schwebenzauber aufgehoben und liebe Lehrerschaft seit nicht so lange heute Abend in den Gängen. Es könnte rutschig werden. Am Nachttisch haben wir im übrigen nicht herum experimentiert. Was nicht heißt, dass die Hauselfen es vielleicht gemacht haben. Bis heute Abend, erholt euch gut bis dahin.“ Die meisten hatten sich bis dahin schon zurück verwandelt, nur ein paar einzelene fanden es noch komisch und als der Nachttisch kam stürzten sich alle auf ihn. Es gab keine zwischen Fälle auser beim Slytherintisch, da bekamen nämlich alle, die vom Nachttisch gegessen hatten grüne Schlangenhaut. Die Schülerschar lachte wieder. „Ach wir vergaßen zu erwähnen, dass die Slytherinschüler ausgenommen sind. Es tut uns wirklich Leid. Guten Appetit noch und isst nicht zu viel, ihr könntet euch schälen.“ Die Geisterfrau erschien und tanzte auf dem Tisch der Slytherins, sprang durch sie hin durch und streckte jedem grünen, schlangenhäutigen Schüler den Po ins Gesicht. Die Schüler machten sich wieder auf in den Unterricht. „Weißt du was Lily, irgendwie verhält sich Felix komisch.“ „Wie meinst du das Maya?“ „Nun er macht Sachen, an die er sich nachher nicht erinnert, er wirkt, als wäre er unter einen Zauber.“ „Also in der Menschenwelt würde man sagen er ist betrunken.“ Damit war das Thema gegessen. „Sag mal Alice, läuft da was zwischen dir und Markus?“ „Nein wieso?“ „Du errötest ja. Beid seitig?“ „Findet ihr nicht, dass ihr etwas zu jung seit um einen Freund zu haben oder überhaupt darüber nach zu denken.“ „Maria leben deine Großeltern noch?“ „Ja.“ „Leben die immer noch zusammen?“ „Ja natürlich.“ „Findest du nicht, dass die schon zu alt sind?“ Darauf wusste Maria keine Antwort. „Und wie geht es Felix?“ „Bist du eifersüchtig!“ „Nicht doch, ich frage mich bloss, wie er es mit dir aus hält.“ „WAS MEINST DU DAMIT?“ „Nun dein Intelektuell ist ja nicht gerade überwerfend.“ „Du kleine Göre. Ich bin auf jedenfall klüger als du.“ „Wirklich? Dann ist dir bestimmt auf gefallen das dein Schnürsenkel offen ist oder?“ Maria schaute an sich runter und wollte ihre Schuhe binden, doch Maria hatte Absatzschuhe an. Lily, Maya, Carla und Alice gingen lachend davon und Maria errötete, da einige Schüler das Gespräch mit bekommen hatten und sie nun auslachten. „Das ist der älteste Streich den es gibt und sie fällt darauf hinein. Also Alice, was läuft zwischen euch?“ „Ach nichts besonderes. Er ist halt total süß.“ Lily grinste, die Wortwahl, die ihre Freundin benutzte sagte ihr schon alles. „Aber nicht das was du denkst.“ beeilte sich Alice schnell zu sagen. „Zu spät Schwester. Ich hab schon gedacht und denke weiter. Willst du wissen was ich mir grad vorstelle.“ „Ich glaube nicht. Ich lese es lieber in deinen Gedanken.“ „He raus aus meinem Kopf, Schwester.“ und beide Lachten. „He, Maya erzähl mal einen Witz.“ „Was sol ich den noch erzählen Alice. Ihr kennt sie schon alle.“ „Ach überleg. Dir fällt bestimmt einer ein.“ „Mal sehn. ... Ne der nicht, mhm, ah der ist gut. Also: „Welcher Automat ist am größten fragt Dennis seine Freunde. Alle denken angestrengt nach, doch keiner kommt drauf. Edgar gibt schließlich eine Antwort: „Das Pfarrhaus! Wenn man oben einen Stein ins Fenster wirft, kommt unten ein Pfarrer raus!“ ...Ne der war nicht gut. Ich überleg noch mal. Ach mir fällt keiner ein. Ich habe die Zeitung heute noch nicht gelesen. Tut mir leid Mädels.“ Die vier erreichten den Saal für Verteidigung gegen die dunklen Künste. In dieser Stunde lernten sie ein ganz Körperschildzauber. Dann sollte dieses Schild erprobt werden und die Schüler mussten sich in zweier Paare aufteilen. Lily und Alice, die vom ganzen Streiche spielen erschöpft waren, bekamen das Schild nicht hin. Sie hatten schon den ganzen Tag gezaubert und das hatte sie schon ganz schön geschlaucht, da die Zauber sehr anstrengend waren. Als die Slytherinschüler das sahen lachten sie Alice und Lily aus. Ein Slytherinschüler namens Florin sagte, das die Gryffindorschüler Schwächlinge seien. Darauf hin zog er alle blicke der Gryffindorschüler auf sich und Lily trat ihm gegen über. „Du meinst also, dass alle Gryffindorschüler Schwächlinge sind so wie du?“ „Halts Maul Lily, du bekommst noch nicht mal das Schild zusammen.“ „Dann zieh du doch mal dein Schild hoch, dann sehn wir doch ob du einen Angriff von mir stand hält.“ Und schon bildete sich einen Kreis um Lily und Florin und Professor Dumbledore schaute zu und sagte kein Wort. „Hast du dein Schild oben?“ „Na klar, schon seit Stunden.“ Und Lily sprach einen Schocker aus und nahm ihre angestaute Wut, über die Slytherinschüler, noch in den Zauber. Als sie ihn los lies, fühlte sie sich erleichtert und Florin flog ein Meter

weiter auf den Boden. Er konnte sich nicht mehr rühren, als wäre er aus Stein. Florins Schild hatte nicht mal den leisesten Hauch einer Chance, gegen Lilys Zauberspruch, der eine ungewollte Verbindung zwischen Kraft- und Schockzauber war. Alle außer die Slytherins klatschten und Professor Dumbledore zog anerkennend eine Augenbraue hoch. Er erlöste Florin von seinem Zauber und beendete die Stunde. „Alice ich kann nicht mehr ich bin vollkommen kaputt. Wollen wir die Streiche den Jungs überlassen?“ „Ich glaub schon, ich bin voll kommen fertig. Ich sags Sirius. soll ich denen die Witze von heute abend verraten, so das sie es machen können.“ Lily nickte und ging alleine in den Gemeinschaftsraum. Auf den Weg dahin sah sie wie Maria Felix versuchte zu überreden etwas zu trinken. Lily machte kehrt und ging in den Raum der Wünsche. Wo sie immer übte ein Animagie zu werden. Es gab in den Raum ziemlich viele Bücher darüber und so musste sie es nur noch üben. An sich klappte es schon gut, doch sie brauchte noch mehr Übung darin.

8.1 Begegnung

„Hey Lils wach auf!“ brüllte eine Stimme. Wie viel Uhr war es und wo war sie? „Hey Schwester steh endlich auf. Heute ist der letzte Tag von unserem Streiche Wettbewerb. Los steh auf du Faulpelz.“

Murrend stand sie auf und zog sich an. Alice wartete schon auf sie an der Treppe und gemeinsam wollten sie zum Frühstück laufen. Doch unten erwartete sie schon Felix. Lily stöhnte auf und Alice murmelte etwas von was sucht er den hier. „Hi Lily und gut geschlafen?“ „Was willst du Felix?“ „Ich wollte meine Freundin zum Frühstück bringen.“ „Ich bin nicht mehr deine Freundin. Haben Markus und Philipp es dir nicht erzählt. Ich habe ihnen ausrichten lassen, dass Schluss ist. Dich trifft man ja nicht mehr alleine, da du nur noch an Marias Lippen hängst.“ Alice legte ihre Hand auf Lillys Schulter, da sie gegen Ende etwas lauter wurde. „Aber so was würd ich doch nie tun. Ich bin doch mit dir zusammen und Maria interessiert mich doch nicht. Sie ist total eingebildet und läuft mir schon seit dem ersten Jahr hinterher.“

Ich würde dich nie mit ihr betrügen und vor allem nicht mit IHR.“ Lily lief auf Felix zu und gab ihm eine saftige Ohrfeige. „Hast du aber.“ Mit diesen Worten gingen Alice und Lily zum Essensaal. „Was machen wir heute für Streiche? An wen rächen wir uns?“

„Ach Alice eigentlich hab ich gar keine Lust mehr können wir das nicht einfach den Jungs überlassen?“ „Nein können wir nicht. Erstens, weil wir vorne liegen, zweitens, weil ich mich an Maria und Felix rächen will und drittens der wichtigste Punkt von allen ist, ich will dich Aufheitern.“ „Danke Schwester. Also was schlägst du vor?“ Die beiden Mädels betraten den Essensaal und gesellten sich zu Maya.

„Na was habt ihr vor? Fragte Maya und die Mädels lächelten nur verschwörerisch. Sie hatten schon einen Plan ausgeheckt, wie sie sich zuerst an Felix und dann an Maria rächen könnten. „Maya wo ist denn Carla?“ „Ich weiß nicht. Doch da vorne bei den Jungs ist sie.“ Carla stand bei drei Ravenclawschülern aus der Stufe über ihnen. Sie lachte und flirtete wie wild mit ihnen. Die Jungs kamen mit Carla rüber. Die Jungs stellten sich als Stefan, Ken und Jim vor. Sie lächelten als hätten sie im Lotto gewonnen. „Wisst ihr eigentlich, dass ihr jetzt schon berühmt seid?“ „Ach ja und warum?“ fragte Alice.

„Na ihr seit erst seit so kurzer Zeit hier und ihr habt schon die halbe Schule auf den Kopf gestellt. Ihr habt es geschafft, dass selbst die älteren Klassen sich für die Erstklässler interessieren.“

Es wäre echt cool, wenn ihr mir ein paar Ideen zu teilen könntet. Ich hab zur Zeit voll de hänger was das schreiben angeht.

Hierzu richte ich mich besonders an meinen Abonnenten.

Ich wäre dankbar.